

treffpunkt

Nr. 33
Februar
2011

Das Magazin für Bankteilhaber

FACEBOOK, TWITTER & CO.

Berliner Volksbank im Web 2.0

GUTE CHANCEN FÜR IHR GELD 2011

Sparen, vorsorgen, Vermögen bilden

BIO-UNTERNEHMER

Gesundheit kommt ins Haus

Selbsthilfe, Selbstverantwortung, Selbstständigkeit

Das Prinzip Genossenschaft



Berliner
Volksbank

Günstige Zinsen
auf Dauer sichern!



Ihr neuer Stern am Bauspar-Himmel

Sichern Sie sich schon jetzt Top-Konditionen für
die Finanzierung Ihrer Wohnträume – mit dem
neuen Tarif Fuchs Bau.

Lassen Sie sich hier beraten.

Deutschland
Schwäbisch Hall Land



EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser



Caroline Methner

Tradition bewahren und Wege in die Zukunft weisen – Genossenschaften beweisen jeden Tag, wie gut diese Kombination funktioniert. Die traditionellen genossenschaftlichen Werte sind ein Fundament, das seine Kraft bewahrt hat und sie weitergibt, heute wie morgen. Auch darum ist die Berliner Volksbank stark, stabil und verlässlich. „Meine eigene Bank“ – das sagen die Mitglieder gern, und immer mehr Menschen wollen dazugehören.

Wer so viel Sicherheit im Rücken hat, der kann sich auf den Frühling freuen und ihn genießen, auf dem Fahrrad, in der Natur, mit den ersten frischen Blumen des Jahres und dem jungen Gemüse. „Mein Frühling“ – das spüren die Mitglieder, wird auch deshalb so schön, weil „meine eigene Bank“ auf „mein Geld“ aufpasst und das Leben ein bisschen leichter macht.

Viel Freude beim Lesen der Berichte über Genossenschaften, Geldanlagen und Menschen in der Gemeinschaft Ihrer Bank

wünscht Ihnen

*Ihre
Caroline Methner*

Sie wissen, dass ihr Vermögen in guten Händen ist und sich in hoffentlich andauernden Aufschwungzeiten mehr. „Mein Geld“ – davon gehen die Mitglieder aus – ist auf dem richtigen Weg, weil „meine Bank“ hilft, es maßgeschneidert anzulegen.



••• besuchen Sie uns auf unserem Unternehmensblog im Internet: www.berliner-volksbank-blog.de

INHALT

AKTUELL

4/5 Businessplan-Wettbewerb Berlin-Brandenburg – Gute Entwicklung: Immer mehr Gründer

UnternehmerAkademie – Wintersemester 2011 • Vertreterversammlung 2011

**6/10 TITELSTORY
Genossenschaft – so wertvoll wie vor über 150 Jahren. Was einer nicht schafft, das schaffen viele**

8 Gewerbehof in der Alten Königstadt – über 250 Arbeitsplätze

9 Cosmo Kurier – 100000 Mal für Kunden unterwegs

10 Prof. Dr. Markus Hanisch, Humboldt-Universität: Was ist eine Genossenschaft?

MEIN GELD

12/13 Wirtschaftsexpertin Carola Ferstl: „Genießen Sie die Möglichkeiten, die das Geld Ihnen schenkt“

Geldanlagetipps von Michael Schröder: Komplettlösung für Ihr Vermögensmanagement • Gute Zeiten für große Ausgaben



Ökokörbe aus Brodowin, S. 16



14/15 Eine gute Vorsorge ist wichtig!

Das sollten Sie wissen • Sparen – aktueller denn je

16/17 Unternehmensporträts – LUNA, Ökodorf Brodowin, Terra Naturkost: Drei Unternehmen, die Natur direkt ins Haus bringen!

Berliner Staudenmarkt

18 Business Dinner: Bildung als Zukunftsfaktor?

19 facebook, twitter & Co.: „Stadt, Land, Bank“ – die Welt der Berliner Volksbank im Web 2.0

Neuigkeiten aus dem InternetBanking

20 IMMOBILIEN

JOHNS.HOME: Traumwohnungen nach Ihrem Wunschzettel

21 BONUS UND PRÄMIEN

Fahrradstation • Fahrrad-Service und Country • Der Frühling klopft an die Tür

LEBEN

22 Junior

Biolüske: Hier werden Messer zu Zauberstäben • Kinder-Menü von Alfons Schuhbeck

23 Handwerk

Mit Handwerk, Laptop und Handy

KULTUR-SERVICE

24 Essen & Trinken

Windhorst Bar & Lounge

24 Komische Oper: Von Straßensängern und einem gnädigen Orakel

25 Das Theater im Palais wird 20 – und ist immer mittendrin

Lena live in der O₂ World

26/28 Die besten Termine

Veranstaltungen in Berlin und Brandenburg • Freikarten zu gewinnen

26 David Hasselhoff

Lucia di Lammermoor • Der Kontrabass

27 CATS

Night of the Jumps • James Last • Im Zeichen der Carmina Burana

28 Ausstellungen in Berlins Mitte

Mozart in der Zitadelle

29 Bücher, Filme, Musik, Rätsel

30 Stiftung KUNSTFORUM

Kunst für die Straße • Werkstatt für Kreative

INTERN

31 Preis für Angewandte Kunst der Berliner Volksbank

Versteigerung historischer Wertpapiere • Endspurt beim Berliner Volksbank-Cup • Impressum



Früh übt sich – Kinderköche bei Biolüske, S. 22



Startklar zum Gründen!

Gründen Sie Ihr eigenes Unternehmen.
Mit dem BPW 2011: kostenlose Teilnahme,
65.000 Euro Preisgelder, Kontakte, Know-how,
Feedback und Coaching.

Businessplan-Wettbewerb Berlin-Brandenburg

Gute Entwicklung: immer mehr Gründer

Die Berliner Volksbank unterstützt Menschen auf dem Weg in die Selbstständigkeit. Nötig sind dabei gute Ideen, klare Konzepte mit verlässlichen Daten und viel Engagement, damit der Weg zum beruflichen Neuanfang nicht in der Sackgasse endet

Sie ist jung: „Bin gerade 35 geworden.“ Sie ist weit gereist: „Ich bin in Pakistan, auf den Philippinen, in China und Indien aufgewachsen. Seit zehn Jahren lebe ich in Berlin.“ Sie ist fleißig: „Ich habe in Berlin mehr als 100 Events über die Bühne gebracht. 12-Stunden-Tage sind für mich kein Problem.“ Sie ist kreativ: „Ich habe als Eventmanagerin viele anspruchsvolle Situationen gelöst.“ Sie will's wissen: „Es gab für mich zwei Überlegungen; entweder ich gehe ins Ausland und verdiene gutes Geld, oder ich bleibe in Berlin und mache mich selbständig.“ Sie hat ein Ziel: „Das verliere ich nicht aus den Augen.“ Und vor allem hatte sie einen Businessplan. „Und der war so gut und überzeugend, dass ich bei einem Eigengeld von 50.000 Euro einen Kredit in Höhe von 250.000 Euro bekommen habe.“

Silke Lorenzen lieferte eine von 1.183 Geschäftsideen, die die Existenzgründerexperten der Berliner Volksbank im Jahr 2010 geprüft haben. 315 davon wurden genehmigt und finanziert. Carsten Jung, Mitglied des Vorstands der Berliner Volksbank: „Das klingt vielleicht zunächst nicht nach sehr viel, aber unsere Gründungsberater schauen ganz genau hin – und das ist auch gut so. Nicht umsonst existieren von den von uns finanzierten Gründungen nach den ersten drei kritischen Anfangsjahren noch 95 Prozent.“

Silke Lorenzen hat die Banker wirklich mit einer ungewöhnlichen Idee konfrontiert und letztendlich begeistert: In einer alten ausrangier-

ten Fabrik in Neukölln wird ihr ‚Hüttenpalast‘ (www.huettenpalast.de) entstehen. Dazu gehören ein Hotel mit sechs Zimmern, ein Café, Hofläden, Wohnwagen und Holzhütten, in denen man schlafen kann, obendrein ein Indoor-Garten zum Spielen, Plaudern, Lachen, Pläne-Schmieden. „Ja,“, sagt Silke Lorenzen, „versteckt im idyllischen Hinterhof eines Jahrhundertwende-Hauses baue ich ein Traumschloss. Ich bin glücklich, dass auch die Banker gesehen haben, dass mein Traumschloss kein Luftschloss ist.“

1. Kontaktabend 2011 in der „Bambushalle“ in Top Tegel

Somit ist Silke Lorenzen dabei, das wahrzumachen, was bereits Anfang 2010 Bundeswirtschaftsminister Rainer Brüderle (FDP) bei der „Gründerland Deutschland“-Initiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie sagte: „Gründungen schaffen Wachstum und Beschäftigung. Sie stehen für Kreativität und unternehmerische Freiheit. Deutschland braucht deshalb eine stärkere Gründungskultur. Unsere Initiative soll die Menschen für unternehmerisches Denken und Handeln sensibilisieren. Politik und Wirtschaft werden eng zusammenarbeiten, um Gründerinnen und Gründer zielgerichtet zu unterstützen.“ Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK), der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) und der Bundesverband der Freien Berufe (BFB) sind Partner der Initiative.



Vorstandsmitglied Carsten Jung begrüßt die Teilnehmer des Businessplan-Wettbewerbs

In der Berliner Volksbank sind Beratung und Finanzierung von Existenzgründungen tägliches Geschäft. Deshalb beteiligt sich die Bank traditionell beim Businessplan-Wettbewerb Berlin-Brandenburg. Auch im 16. Wettbewerbsjahr herrschte wieder großes Interesse (450 Teilnehmer) an den Angeboten dieser Veranstaltung. Beim 1. Kontaktabend 2011, der in der „Bambushalle“ in Top Tegel stattfand, hatten angehende Unternehmer die Möglichkeit, sich umfassend über das Beratungs- und Unterstützungsangebot für Existenzgründer zu informieren. So gab es intensive Gespräche an den Ständen sowohl der beiden GründerCenter der Berliner Volksbank als auch der wichtigsten Partner wie etwa Handwerkskammern, Industrie- und Handelskammern oder Bürgschaftsbanken.

Und Carsten Jung, Mitglied des Vorstandes der Berliner Volksbank, hatte an diesem Tag Positives zu berichten: „Das Jahr 2009 war bundesweit ein



Silke Lorenzen riskiert den Weg in die Selbstständigkeit. Sie baut in Berlin-Neukölln einen Hüttenpalast ...

lebhaftes Jahr, was Existenzgründungen anging. Die Zahl der Gründungen stieg um 10 Prozent auf rund 870 000. Dieser Trend setzte sich in 2010 fort. In Berlin (2010 etwa 36 000 Existenzgründungen) belief sich der Zuwachs in den ersten neun Monaten auf 7 Prozent, was den Ruf der Hauptstadt als „Stadt der Gründer“ festigte. Es ist ein interessantes, aber durchaus plausibles Phänomen, dass sich in wirtschaftlich schwierigen Zeiten mehr Menschen entscheiden, beruflich selbständig zu werden. Die Chancen, auf dem Arbeitsmarkt in einem Angestelltenverhältnis unterzukommen, sind geringer, und so denkt sich manch' einer: „Dann versuche ich es mal mit einem eigenen Betrieb.“

Bei aller Euphorie und Leidenschaft für „etwas Eigenes“ warnte Carsten Jung allerdings auch: „Die Gründung eines Unternehmens ist ein großer Schritt, der viele Veränderungen mit sich bringt. Nicht nur beruflich, sondern auch privat. Manch einer lässt eine feste Anstellung mit regelmäßigem Gehalt hinter sich, geregelten Arbeits- und Urlaubszeiten. Und dann steht man alleine da, mit seiner Idee, einem unterschriebenen Mietvertrag und ersten Zahlungsverpflichtungen. Verantwortlich vielleicht schon für Mitarbeiter, aber auf jeden Fall für sich selbst und die eigene Familie. Deshalb sollte der Schritt zur Existenzgründung wirklich wohl überlegt sein.“

Um das Risiko so gering wie möglich zu halten und den Markt realistisch einzuschätzen, ist ein Businessplan wichtig: Die Bank als Partner braucht verlässliche Daten, eine solide Planung, um sich finanziell zu engagieren. Nicht ohne Stolz sagte Carsten Jung, dass die Berliner Volksbank von den derzeit 12 Sterne-Restaurants in Berlin allein drei in der Phase der Existenzgründung begleitet hat. Jung: „Aber hinter solchen Erfolgsgeschichten steckt jede Menge Anstrengung. Und nicht zuletzt eine sorgfältige Abwägung aller Chancen und Risiken im Vorfeld.“

Wer sich mit dem Gedanken befasst, beruflich selbständig zu werden, sollte sich mit einigen grundlegenden Fragestellungen auseinandersetzen, die die Berater der Berliner Volksbank auch bei einem ersten Gespräch mit dem angehenden Gründer diskutieren:

Idee:

Die entscheidende Frage, um Ihre Idee zu beurteilen, lässt sich etwa so ausdrücken: Was mache ich, das die Konkurrenz nicht macht, aber der Markt braucht? Antworten gibt es viele: Ein Handwerker oder Arzt kann sich z.B. in einem bislang unterversorgten Gebiet niederlassen. Das heißt, der Markt ist da, aber die Konkurrenz nicht. Oder Sie haben eine neue Technik oder eine Vertriebsidee, die Ihr Angebot preiswerter macht als das Ihrer Mitbewerber. Oder besser.

Kraft:

Als Existenzgründer müssen Sie viele Hindernisse überwinden. Sie brauchen Energie und Durchsetzungsvermögen. Entscheidend für das Merkmal Kraft sind ein starker Wille und ein Bündel nützlicher Eigenschaften.

Know-how:

Jede Branche hat ihre eigenen Spielregeln. Je besser man den Markt kennt, desto besser kann man ihn bearbeiten. Ideal sind Branchenwissen und notwendige Berufserfahrung.

Kapital:

Eine der wichtigsten Unternehmerregeln lautet: Ausreichend Kapital bereitstellen. Nur wenn genügend Eigenkapital da ist, können Sie auch unvorhergesehene Schwierigkeiten meistern. Wenn Sie feststellen, dass Ihnen noch Geld fehlt, ist das kein unlösbares Problem. Stimmen alle anderen Voraussetzungen, finden wir gemeinsam eine Lösung.



Erfolgreiche Weiterbildung Wintersemester

Auch im Jahr 2011 steht das Thema Weiterbildung bei der UnternehmerAkademie wieder im Mittelpunkt. Folgende Seminare komplettieren in den nächsten Monaten das Wintersemester 2010/2011:

Steuerrechtliche Neuerungen 2011

Dozent: Dominica Baten (RA)
Termin: 16. Februar 2011,
17 bis 19 Uhr
Preis: 50,- €, 40,- € für Kunden

Liquiditätssicherung durch optimales Forderungsmanagement

Dozenten: Thomas Kühn (StB),
Alexander Struß (RA)
Termin: 8. März 2011,
16 bis 19 Uhr
Preis: 60,- €, 50,- € für Kunden

Meine Kunden und ich – mehr Erfolg durch besseres Verstehen

Dozent: Rainer Abmann, BAP Bankpartner AG
Termin: 21. März 2011,
16 bis 19 Uhr
Preis: 140,- €, 120,- € für Kunden

Das ausführliche Programm und die Anmeldeunterlagen finden Sie im Internet unter

www.unternehmerakademie-bvb.de oder in allen Geschäftsstellen der Berliner Volksbank.

Vertreterversammlung 2011

Die Vertreterversammlung findet am Montag, 23. Mai 2011, um 18 Uhr im bcc Berliner Congress Center am Alexanderplatz statt. Wir bitten die Vertreter der Berliner Volksbank herzlich, sich diesen Termin bereits jetzt schon vorzumerken. Sie erhalten im Vorfeld eine offizielle Einladung.



Genossenschaft – so wertvoll wie vor über 150 Jahren

Was einer nicht schafft – das schaffen viele



„Meine eigene Bank.“ Für Teilhaber der Berliner Volksbank ist die Aussage auf dem Plakat nichts Außergewöhnliches: Sie haben für 52 Euro das Stück Anteile ihrer Bank gekauft und sind damit Mitglied eines genossenschaftlichen Kreditinstituts geworden. Vier Prozent Dividende winkten dafür in 2010 sowie das ganze Leistungsspektrum einer modernen regionalen Bank, die darüber hinaus einem großen, schlagkräftigen Finanzverbund angehört. Und Bankteilhaber dürfen „ein Wörtchen mitreden“: Laut Satzung haben sie das Recht, an der Gestaltung der Genossenschaft mitzuwirken



Genossenschaften sind keine liebenswerten Reminiszenzen an ein paar interessante Männer des vergangenen Jahrhunderts, sondern der Genossenschaftsgedanke ist heute so funkelnagelneu wie vor 150 Jahren. Man müsste ihn erfinden, wenn er nicht bereits erfunden wäre."

Altbundespräsident Roman Herzog im Jahr 1998



1890, aus der Anfangszeit: der „Vorschussverein Treuenbrietzen“

Wer Bankteilhaber ist, hat sich das gut überlegt – heute wie schon vor über 150 Jahren, als die ersten Kreditgenossenschaften entstanden. Der sächsische Sozialreformer Hermann Schulze-Delitzsch und der westfälische Bürgermeister Friedrich Wilhelm Raiffeisen gelten als die Väter der Kreditgenossenschaften, die als Volksbanken in städtischen und Raiffeisenbanken in ländlichen Gebieten bald weit verbreitet waren. „Damals mussten Handwerker zu ‚Bankern‘ werden, wenn sie ihre Investitionspläne umsetzen und sich weiterentwickeln wollten“, sagt Dr. Holger Hatje, Vorstandsvorsitzender der Berliner Volksbank. Deren Ursprünge reichen ebenfalls bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts. So wurde etwa 1858 die „Treuenbrietzener Bank“ als „eingetragene Genossenschaft mit

beschränkter Haftpflicht“ gegründet oder vor rund 140 Jahren der „Creditverein zu Spandau“ – beides nach wie vor Standorte der heutigen Berliner Volksbank. Auch die Filiale Gesundbrunnen feierte im vergangenen November ihr 150-jähriges Bestehen.

Hilfe zur Selbsthilfe

„Hilfe zur Selbsthilfe“ sei der Grundgedanke der ersten Genossenschaften gewesen, führt Holger Hatje aus. „Und in gewisser Weise gilt das heute auch, auch wenn man den Slogan inzwischen oft mit der Entwicklungszusammenarbeit in armen Ländern verbindet.“ Es sei jedoch immer noch so, dass sich gerade mittelständische Unternehmer nicht ausreichend verstanden fühlten, wenn sie mit ihrer Geschäftsidee oder ihren Modernisierungsplänen in die Bank kommen und einen Kredit beantragen. „In unserer Satzung steht jedoch explizit die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder, und zwar an erster Stelle. Das ist der Zweck der Berliner Volksbank eG“, betont Hatje. „Unsere Firmenkunden können beispielsweise davon ausgehen, dass wir als regionales Kreditinstitut den Markt hervorragend einschätzen können. In aller Regel kennen unsere Berater ihre Kun-

den sehr gut, wissen um ihre Stärken, sehen aber auch die Risiken eines Vorhabens realistisch. Mit unseren Verbundpartnern wie zum Beispiel R+V Versicherungen oder Bausparkasse Schwäbisch Hall können wir außerdem aus einer Hand ein maßgeschneidertes Angebot an Finanzprodukten und Dienstleistungen machen.“ An rechtliche Rahmenbedingungen wie etwa die Vorgaben von „Basel II“ oder „Basel III“ ist natürlich auch die Berliner Volksbank gebunden, aber der Vorstandsvorsitzende ist überzeugt, dass die Bindung, wie sie zwischen der Berliner Volksbank und ihren Mitgliedern existiert, der Kundenbeziehung eine besondere Qualität gibt.

Sicherheit und Verlässlichkeit

Deutlich wurde dies nicht zuletzt in schwierigen Zeiten. Der Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR), Uwe Fröhlich, weist darauf hin, dass durch die Finanzmarktkrise Themen wie Sicherheit, Verlässlichkeit und Transparenz in den Vordergrund gerückt sind. „Uns vertrauen die Menschen,“, sagt Fröhlich, „das sehen wir an den stetig wachsenden Mitgliederzahlen und nicht zuletzt an den deutlich gewachse-



*Dr. Holger Hatje,
Vorstands-
vorsitzender der
Berliner Volksbank*

Eduard Vigodski, Geschäftsführer von JalousCity Heimtextilien, Teilhaber der Berliner Volksbank:

„Eine Genossenschaft ist etwas ganz Besonderes, einfach mehr als die Summe ihrer Teile. Sie macht Sinn und gibt dem Einzelnen Unterstützung. Wenn man einer Genossenschaft angehört, weiß man, dass hinter einem eine große, starke Familie steht.“

Die bbg BERLINER BAUGENOSSENSCHAFT eG wurde am 16.05.1886 mit 28 Genossenschaftsmitgliedern gegründet. Sie ist die älteste und eine der aktivsten Wohnungsbaugenossenschaften in Berlin. Thomas Frohne (Foto), seit fünf Jahren Vorstand:



„Unsere Genossenschaft hat etwa 8 000 Mitglieder, 6 600 von ihnen haben bei uns eine Wohnung. Mieter in einer Genossenschaft haben viele Vorteile, z.B.: lebenslanges Wohnrecht. Dadurch können sie sich wie ein Eigentümer fühlen - aber jederzeit haben sie die Möglichkeit, wie ein Mieter zu wechseln. Sehr wichtig ist uns eine gut funktionierende Nachbarschaft - dafür tun wir viel, organisieren so einiges: Ob Skatturniere oder Tanza-bende, Ausflüge für Kinder und Familien, Grillabende oder gemeinsame Segeltörns - all das bieten wir an. Unsere Mitglieder nehmen diese Angebote sehr gut an, und darauf sind wir auch sehr stolz. Schließlich geht es bei uns nicht primär um aktuelle Gewinnmaximierung, sondern wir planen solide und schauen dabei in die Zukunft. Wir verstehen uns schlichtweg als ein Dienstleistungsunternehmen für unsere Mitglieder. Deshalb sind preiswerte Mieten/Dauernutzungsgebühren, dauerhafte Sozialbindung der Wohnungen, eine Vielzahl von Gemeinschaftseinrichtungen, eine permanente Pflege der Wohnanlagen, Modernisierungen zur weiteren Verbesserung des Wohnkomforts sowie ständiger Wohnungsneubau mit der Bereitschaft, auch experimentelle Bau- und Wohnungsformen umzusetzen, die Grundpfeiler unternehmerischen Handelns der bbg.“

Gewerbehof in der Alten Königstadt

Diese Genossenschaft gibt es seit 1995. Die Zahl der Arbeitsplätze auf diesem Areal ist in den letzten acht Jahren von 90 auf 250 gewachsen



„Nur eine solidarische Gesellschaft bietet die Voraussetzung für eine gute wirtschaftliche Entwicklung. Bei uns hat man alles – den Freiraum für innovative Ideen und das Netz, das jeden auffängt. Hier können also Potenziale und Synergien optimal genutzt werden“, sagt Klaus Lemnitz, Vorsitzender der Genossenschaft Gewerbehof Saarbrücker Str. in der Alten Königstadt. Weiter: „Eine Genossenschaft, in der jeder Mitspracherecht hat, verbindet natürlich.“

1995 gründeten ansässige Unternehmen die Genossenschaft Gewerbehof Saarbrü-

cker Straße eG mit dem Ziel der langfristigen Sicherung und Entwicklung des Standortes bei günstigen Mieten. Seit September 2003 ist die Genossenschaft Eigentümerin des Gewerbehofes. Das Konzept für die Nutzung, den Umbau, die Bewirtschaftung und die Finanzierung des Grundstücks wurde von Klinkenberg Architekten in Zusammenarbeit mit der Genossenschaft erarbeitet. Das Spektrum der Unternehmen ist breit - es reicht von der Glaserei über den Rikschah-verleih, die Reparaturwerkstatt für Oldies, Innenarchitekten, Theaterservice bis hin zu Me-

dien- und Designfirmen. Die Schwerpunkte der Genossenschaft sind u. a.:

- Für alle Flächen gilt das Kosten-Mieten Prinzip. Durch die Wahl verschiedener Ausbaustandards bestimmen die Mieter die Miethöhe.
- Der gemeinsame Entwicklungsprozess und die hohe Flexibilität eröffnen den Firmen viel Raum zum Probieren und Expandieren.

Gewerbehof Saarbrücker Straße eG
Saarbrücker Straße 24
10405 Berlin
Telefon 030/440 92 76
www.gidak.de



Uwe Fröhlich, Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken

nen Kundeneinlagen. Wir sind uns die vergangenen 150 Jahre treu geblieben. Das zahlt sich jetzt aus.“

Für diese Prinzipien steht nun auch der Mann, der in diesen Tagen überall im Land auf Plakaten zu sehen ist: „Mr. Tagesthemen“ Ulrich Wickert. Er widerspricht einem durchaus hartnäckigen Vorurteil, Genossenschaften seien altmodisch und nicht mehr zeitgemäß: „Der Begriff Genosse bedeutet für mich etwas sehr Positives. Gerade in der Genossenschaft steckt

die Idee der Solidarität, die ich für wesentlich halte in einer Gesellschaft. Das macht die Geschichte der Genossenschaften aus. Die Grundfrage war ja: Wie können wir uns helfen? Die Antwort lautete: Indem wir uns in einer Gruppe zusammenfinden. Dann sind wir Kleinen in der Gemeinschaft stark.“

Mit der neuen Kampagne „Werte schaffen Werte“ unterstreicht der BVR einen weiteren Aspekt des Engagements von genossenschaftlichen Kreditinstituten: „Unsere Verantwortung und unser Engagement enden nicht an den Türen unserer Geschäftsstellen oder nach Feierabend. Vielmehr geht es uns um die langfristig positive und nachhaltige Entwicklung einer Region.“ Die Berliner Volksbank setzt sich folgerichtig auf vielfältige Weise auch für gesellschaftliche Anliegen ein. So fördert sie etwa die Bildung von Kindern in Berlin und Brandenburg mit der „Werkstatt für Kreative“, in-

Cosmo Kurier

Diese Genossenschaft gibt es erst seit 14 Monaten. In dieser Zeit waren die aktiven Kurierere schon mehr als 100 000 Mal für ihre Kunden unterwegs



Zwei junge Berliner, Ferdinand Lamkewitz, 35, und Dennis Wendt, 37, haben gemeinsam mit acht Mitarbeitern vor 14 Monaten eine Genossenschaft gegründet und mit ihr einen wahren Senkrechtstart hingelegt. „Cosmo Kurier“ umfasst den Transport von eiligen Kuriersendungen im Großraum Berlin, bundesweit und weltweit – vom Briefumschlag bis zu Palettenware, rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr. Vorstand Ferdinand Lamkewitz: „Durch die direkte Beteiligung an der Genossenschaft und das damit verbundene Interesse am Unternehmenserfolg sind

alle Mitarbeiter und Kurierunternehmer hoch motiviert, verantwortungsbewusst und zuverlässig.“ Wie funktioniert diese junge Genossenschaft, die mit Unterstützung der Berliner Volksbank entstand? Bisher gibt es 95 Mitglieder, davon sind 65 selbstständige Kurierere. Mitglieder zahlen 1500 Euro Genossenschaftsanteil, die Kurierere haben monatlich eine feste Abgabe zu entrichten. Und was bekommen sie dafür? Lamkewitz: „Die Kurierere können sich auf ihr Kerngeschäft konzentrieren – auf den Transport. Alles andere machen wir: Aqoise, Aufträge, Steuerung, Betreu-

ung, Funksystem, Rechnungen, Abrechnung, Mahnwesen, Versicherungen. Die Mitglieder wissen“, so der Vorstand der Genossenschaft, „dass sie nicht für uns arbeiten, sondern mit uns. Dass wir wie eine große Familie sind, in der wir in der Administration den Kuriereren in jeder Hinsicht den Rücken freihalten. Und das ist in der heutigen Zeit und in vielen Unternehmen, die keine Genossenschaft sind, alles andere als selbstverständlich.“

Cosmo Kurier eG
Eldenaer Straße 60
10247 Berlin
Tel.: 030/40 30 44
www.cosmokurier.de

„Es bildete sich hiernach immer fester der Entschluss aus, für die Vereine . . . eine eigene Bank ins Leben zu rufen, . . . um die aus dem Bankverkehr entspringenden Vorteile den Vereinen selbst zuzuwenden und für diese die ganze Einrichtung so zu treffen, dass sie den Bedürfnissen derselben entspricht“

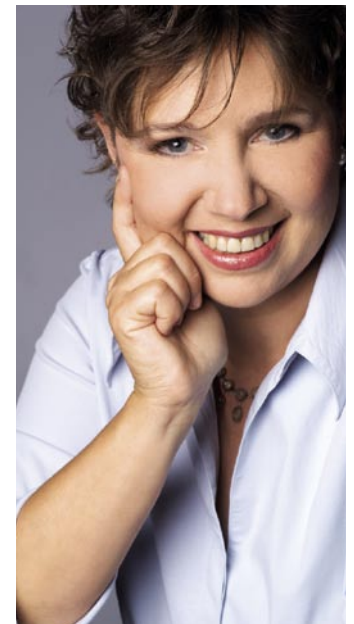
F. W. Raiffeisen (1818–1888)

dem sie den Kinderchor der Deutschen Oper Berlin unterstützt und in der Bibliothek der Humboldt-Universität eine Kinderstube für die Kinder studierender Eltern eingerichtet hat. Mit der Stiftung KUNSTFORUM hat die Berliner Volksbank einen bemerkenswerten Platz in der umkämpften Kulturlandschaft der Haupt-

stadt erobert. Seit 2007 unterstützt das Kreditinstitut auch das einzigartige Privat-„Theater im Palais“. Eine kleine, feine Bühne mit erstklassigem Programm und hoher Qualität, das 1991 entstand, weil sein Ensemble sich bürger-schaftlich und mutig engagierte – bis heute. Und die Bank setzt sich für Sport ein, ob im

Tania Krätschmar (Foto), Vertreterin der Berliner Volksbank, Schriftstellerin, deren zweiter Roman „Seerosensommer“, der in Berlin und an der Müritz spielt, vom ZDF verfilmt wurde und in diesem Jahr gesendet wird:

„Ich bin sehr gern Vertreterin bei der Berliner Volksbank. Es ist für mich eine Chance, bei einer Genossenschaftsbank richtungsweisend mitzuarbeiten und Schwerpunkte zu setzen. Da ich Gedanken und Erwartungen von Künstlern gut kenne, kann ich mich besonders für sie engagieren. Grundsätzlich stehe ich Genossenschaften positiv gegenüber. Denn Genossenschaften sind etwas sehr Sinnvolles – sie stärken den Einzelnen,



weil er Teil eines großen, modernen Netzwerkes ist. Nur eines finde ich bei der Berliner Volksbank etwas schade: dass im Vorstand keine einzige Frau vertreten ist.“

Anselm Lotz, Vertreter und Mitglied im Beirat Industrie, Handel und Handwerk der Berliner Volksbank, geschäftsführender Gesellschafter bei der Firma „carparts & promotor GmbH“:

„Nur eine Genossenschaftsbank bietet die Möglichkeit mitzugestalten. Bei anderen Banken hat man die Chance des Mitgestaltens nicht. Als Vertreter der Berliner Volksbank nutze ich diese Möglichkeit natürlich – schließlich sind mir die Gedanken, die Probleme, die Wünsche des Handwerks vertraut, und ich kann deshalb dem Vorstand der Berliner Volksbank gute und wichtige Hinweise geben, von denen letztendlich beide Seiten profitieren.“



Wieland Giebel, Geschäftsführer Berlin Story, Berlin, Teilhaber der Berliner Volksbank

„Der Genossenschaftsgedanke beeindruckt mich schon seit meiner frühesten Jugend und begleitet mich durchs ganze Leben. Es ist eben wichtig, sich gegenseitig zu stärken, damit es jedem gut geht. Auch in unserem Laden steht eine kollektive Entscheidung im Mittelpunkt. Jeder Mitarbeiter, egal ob jünger oder älter, wird gefragt und ernstgenommen. Gemeinsam sind wir stark!“

Hildegard Schumann, Dipl.-Kauf-frau, Beamten-Wohnungs-Verein zu Köpenick eG, Vertreterin der Berliner Volksbank:

„Als Vorstandsmitglied einer Genossenschaft setze ich mich gern und aus Überzeugung für die Verbreitung und Stärkung unserer genossenschaftlichen Idee ein. Daher war es ganz naheliegend, dass unsere Hausbank auch eine Genossenschaftsbank ist. Solidarität, Mitbestimmung und Gemeinsinn sind Werte, die bei Genossenschaften heute noch von Bedeutung sind – davon profitiert auch unsere Zusammenarbeit mit der Berliner Volksbank.“

Maren Kern, Vorstandsmitglied des Verbandes Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen:

„Bei den Wohnungsbaugenossenschaften gehen Tradition, Innovation, soziale



Verantwortung und leidenschaftliches Engagement eine einzigartige Verbindung ein. Dabei hat jede Genossenschaft ihr ganz unverwechselbares Profil. Auch nach über 150 Jahren hat der Genossenschaftsgedanke deshalb nichts von seiner Stärke und Strahlkraft eingebüßt. Mit rund 200 000 Wohnungen spielen die Wohnungsbaugenossenschaften eine sehr wichtige Rolle bei der Versorgung der Berlinerinnen und Berliner mit gutem, sicherem und bezahlbarem Wohnraum.“

Wie würden Sie eine Bank organisieren? „Auf die altmodische Art. Eine Genossenschaftsbank würde ich sofort machen.“

Oliver Stone, Regisseur („Wall Street“) und Oscar-Preisträger

Rahmen des Wettbewerbs „Sterne des Sports“, beim Jugendturnier „Berliner Volksbank-Cup“ oder auch als Partner von traditionsreichen Vereinen wie HERTHA BSC, 1.FC Union Berlin, Eisbären und Füchse Berlin.

Dass wirtschaftliche Rentabilität und soziale Verantwortung einander nicht ausschließen, sondern im Gegenteil im Genossenschaftsmodell gemeinsam verwirklicht werden können, findet weltweit Anerkennung und wird auf vielfältigen Gebieten umgesetzt. So tun sich Unternehmen zusammen, um Produkte günstiger einzukaufen, Technologietransfer von Hochschulen in Betriebe zu erleichtern oder den Eintritt in einen neuen Markt zu organisieren. „Genossenschaften erweitern den Handlungsspielraum ihrer Mitglieder und setzen auf Sicherheit und Eigeninitiative. Sie sind für die Stabilisierung unserer wirtschaftlichen Strukturen notwendiger denn je“, betont Holger Hatje.

Zukunftsmodell Genossenschaften

Deshalb entstehen auch in Berlin nach wie vor neue genossenschaftliche Unternehmungen – von Wohnungsbaugenossenschaften über die „Brotfabrik“ in Prenzlauer Berg bis zum Förderkreis Botanischer Volkspark Blankenfelde. Und auch die Wissenschaft beschäftigt sich wieder zunehmend intensiver mit dem „Zukunftsmodell“ Genossenschaften. So planen das Fachgebiet Kooperationswissenschaften und das Institut für Genossenschaftswesen der Humboldt-Universität im März 2012 in Berlin eine internationale Fachtagung „Cooperative responses to global challenges“ (= Kooperative Antworten auf globale Herausforderungen).

Die Vereinten Nationen haben das Jahr 2012 zum „Weltgenossenschaftsjahr“ ausgerufen, um dieser Organisationsform mehr Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit zu geben und das Bewusstsein für deren Beitrag zur sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung zu steigern. Eine größere Anerkennung für das Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell „Genossenschaften“ ist kaum denkbar.

Was ist eine Genossenschaft?



So erklärt es Prof. Dr. Markus Hanisch, Fachgebiet Kooperationswissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin und Mitglied des Akademischen Beirats

des Instituts für Genossenschaftswesen an der Humboldt-Universität zu Berlin:

Genossenschaften sind typische Mehrebenen-Unternehmen. Sie heben sich durch Entscheidungsmechanismen wie Kopfstimmrechte, gewählte Vertreterschaft und ihre Prinzipien der Aufsicht deutlich von anderen Unternehmensformen ab. Gerade weil dies häufig eben mit zusätzlichem Aufwand der Mitglieder und Vertreter für Mitbestimmung und Konfliktlösung verbunden ist, passen Genossenschaften gut in eine auf demokratischen Grundprinzipien basierende moderne Zivilgesellschaft. Dort wo Mitglieder durch Kreativität und Diskussion erfolgreiche genossenschaftliche Unternehmen gründen konnten, sind interessante Businesspläne, eingespielte Prozesse, Interessenausgleich und Normen für Fairness und Vertrauen entstanden. Genossenschaften sind durch das gesetzlich verankerte Förderprinzip von Natur aus „serviceorientiert“. Sie können sowohl als Vorreiter als auch als Gestaltungsprinzip moderner Dienstleistungsunternehmen interpretiert werden.



Von der Altersvorsorge bis zur Unternehmens-Finanzierung: Alles aus einer Hand! Zusammen mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen Finanzgruppe bildet die Berliner Volksbank eine leistungsfähige und starke Gemeinschaft



„Sich auf die Zukunft freuen.“

Berliner
Volksbank
ZukunftPlus

5 Jahre auf der Erfolgsspur – Fakten-Check für die Berliner Volksbank ZukunftPlus

Erfolgsgeschichte geht ins fünfte Jahr

Seit 2006 verbindet die Berliner Volksbank ZukunftPlus den klassischen Vorsorgegedanken mit einem flexiblen modernen und erfolgreichen Anlagekonzept. Das heißt: Der Kunde genießt die Vorteile einer R+V Rentenversicherung mit garantierten Rentenfaktoren und partizipiert gleichzeitig an den Ertragschancen der weltweiten Kapitalmärkte. Je nach Anlegermentalität stehen 12 ausgewählte Fonds der Union Investment, vier definierte Anlagestrategien sowie ein Garantiefonds-konzept zur Verfügung. Ein Wechsel der Anlagestrategie kann jederzeit erfolgen – abgeltungsteuerfrei und vierteljährlich kostenlos. Bereits nach fünf Jahren kann der Kunde sein Kapital ganz oder teilweise in

eine lebenslange garantierte Rente umwandeln. Das Kapital kann auch in einer Summe ausgezahlt werden.

Warum ist es sinnvoll, eine Berliner Volksbank ZukunftPlus abzuschließen?

Weil es langfristig Sinn macht. Die Aktienkurse sind infolge der globalen Wirtschafts- und Finanzmarktkrise vorübergehend nach unten gegangen. „Eine fondsgebundene Rentenversicherung kann gerade bei einem längeren Anlagehorizont ihre Ertragschancen voll ausspielen, ebenso wie ihre steuerlichen Vorteile“, erklärt R+V Vorsorge- und Vermögensberater Holger Kasten. Für die Anlage von Einmalbeträgen kann der Anlagebetrag aus einem Beitragsdepot in die eigentliche Anlagestrategie überführt und so der

Cost-Average-Effekt genutzt werden. Hinzu kommt:

Die **Berliner Volksbank ZukunftPlus** ist auch eine gute Möglichkeit, das Inflationsrisiko zu begrenzen – ausgewählte Fonds profitieren von steigender Inflation. Entscheidend ist jedoch die richtige Fondsauswahl – und da zählt eine gute Beratung allemal mehr als die pure Angst vor dem nächsten Börsencrash.

Welche Fonds sind die Richtigen?

Mit bis zu 12 verschiedenen Fonds kann die **Berliner Volksbank ZukunftPlus** gekoppelt werden. Für jeden ist etwas dabei: Konservative Anleger finden hier ebenso ein Angebot wie chancenorientierte Kunden. Der Kunde muss lediglich Anlagestrategie, Beitragshöhe

und Zahldauer auswählen, der Rest funktioniert automatisch.

Wie wirkt sich die Berliner Volksbank ZukunftPlus steuerlich aus?

Die **Berliner Volksbank ZukunftPlus** ist aus steuerlicher Sicht vierfach interessant:

1. Während der Anlagedauer fällt keine Abgeltungsteuer an – das spart Steuern und Mühe bei der Steuererklärung und führt zu einem höheren Zinseszineffekt.
2. Renten unterliegen nur mit dem Ertragsanteil der Steuer – bei einem 65-jährigen Rentner bleiben so 82 % der Rente steuerfrei.
3. Wird statt einer Rente eine einmalige Kapitalzahlung gewählt, so ist unter bestimmten Voraussetzungen die Hälfte der Erträge steuerfrei.
4. Bei einer Auszahlung im Todesfall fällt keine Einkommensteuer an.

Wie flexibel ist die Berliner Volksbank ZukunftPlus?

Bei der **Berliner Volksbank ZukunftPlus** sind Beitragserhöhungen und -reduzierungen, Zuzahlungen oder Kapitalentnahmen und auch ein Fondswechsel jederzeit möglich. Zudem hat der Kunde die Wahl zwischen Kapitalauszahlung, Rente oder Kombination aus Kapital und Rente – ganz nach Wunsch.

Vorteile der Berliner Volksbank ZukunftPlus auf einen Blick

- + Viele Gestaltungsmöglichkeiten
- + Steuervorteile
- + Sicherheit
- + Professionelles Anlagemanagement
- + Verfügbarkeit
- + Transparenz
- + Flexibler Todesfallschutz vor Rentenbeginn
- + Aktuell 2% Zins auf das Beitragsdepot

Fazit

Die **Berliner Volksbank ZukunftPlus** ist eine sinnvolle Ergänzung des Portfolios, speziell bei einem langen Anlagehorizont. Sprechen Sie doch einfach beim nächsten Besuch mit Ihrer Beraterin oder Ihrem Berater, gern auch unterstützt durch die Spezialisten der R+V Versicherung.

Wirtschaftsexpertin Carola Ferstl

„Genießen Sie die Möglichkeiten, die das Geld Ihnen schenkt“

Was haben uns die Altvorderen nicht alles eingebleut: „Geld allein macht nicht glücklich.“ „Das Geld hat noch keinen reich gemacht.“ „Besser sein Geld beherrschen als sich vom Geld beherrschen lassen“. Das mag zwar alles richtig sein. Aber mal ehrlich: Wer das Thema Geld mit so viel Argwohn beäugt, dem ist es kaum möglich, ein entkrampftes, entspanntes und rundum positives Verhältnis zum Geld zu entwickeln.

Dabei ist Geld doch etwas sehr Schönes. Mit Geld können wir Miete zahlen oder uns sogar ein Eigenheim leisten. Wir können uns etwas zu essen kaufen und Kleidung, die uns wärmt und gefällt. Geld macht uns mobil – ob mit dem Auto oder mit Bus und Bahn. Geld ist auch dazu gut, uns mit einem Urlaub oder diversen Extras das Leben zu versüßen.

Seit Jahren schon sträube ich mich gegen den moralinsauren Ton, mit dem andauernd betont

wird, Geld sei etwas Schlechtes. Das stimmt nicht, sage ich entschieden. Geld ist weder gut noch schlecht. Es kommt darauf an, was man damit macht. Ich bin sicher: Ihnen fällt eine Menge Gutes ein, wenn Sie erst über das entsprechende Geld verfügen. Das muss übrigens keine Illusion bleiben.

Womit wir schon beim Thema sind. Wie kommt man zu Geld? Ein Lottogewinn ist wohl die Ausnahme. Meinen Kindern bringe ich gerade bei: Geld fällt nicht einfach vom Himmel, sondern es ist in aller Regel die Gegenleistung für Arbeit. Die wenigsten Menschen auf dieser Welt sind in der glücklichen Lage, von ihren Kapitalerträgen leben zu können. Das soll jetzt aber niemanden neidisch machen auf die Reichen dieser Welt. Denn die gute Nachricht lautet: Sie müssen zwar höchstwahrscheinlich für Ihr Geld arbeiten. Aber ein Teil Ihres Geldes vermehrt sich auch von selbst. Es arbeitet für Sie, wenn Sie es entsprechend anlegen.

Der US-amerikanische Großindustrielle John D. Rockefeller (1839 - 1937) sagte einmal: „Lieber eine Stunde über Geld nachdenken als eine Stunde für Geld arbeiten.“ Er wurde zum Mul-

timillionär, der übrigens mit seinem Geld sehr viele wohltätige Projekte unterstützte. Dazu möchte ich auch Sie anregen: Arbeiten Sie nicht nur, sondern denken Sie auch über Ihr Geld nach. Darüber, wie Sie es durch kluge Anlage mehren können. Und darüber, wie es Ihnen zur finanziellen Absicherung und als Altersvorsorge dienen kann. Denn wie sagte der französische Satiriker und Humorist Alphonse Allais (1854–1905) einmal? „Das Geld ist ein vorzügliches Mittel, um die Armut zu ertragen.“

Lassen Sie sich also nicht einreden, es wäre aus moralischen Gründen wünschenswert, ein armer Schlucker zu bleiben. Wer Ihnen das weismachen will, hält es vermutlich mit Mark Twain, der augenzwinkernd meinte: „Geld ist schlecht, wenn andere es haben.“ Machen Sie aus Ihrem Geld ein erkleckliches Sümmchen, und genießen Sie die Möglichkeiten, die es Ihnen schenkt.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei der Geldanlage und finanziellen Vorsorge – und beim Lesen dieser wichtigen Themen!

Herzliche Grüße, Carola Ferstl

Carola Ferstl,
TV-Börsenjournalistin



Geldanlageexperte Michael Schröder

Komplettlösung für Ihr Vermögensmana

Nach den Turbulenzen der Finanzmarktkrise wünschen sich Anleger Geldanlagen mit einer stabileren Wertentwicklung ohne große Schwankungen. Strategien der Risikovermeidung und –begrenzung sind gefragt. Diesem Bedürfnis ist die Fondsgesellschaft der Volksbanken Raiffeisenbanken, die Union Investment, nachgegangen. Die PrivatFonds sind ein neuartiges Fondskonzept für ein aktives Vermögensmanagement, das auf die neuen Gegebenheiten ausgerichtet ist. Die PrivatFonds nutzen konsequent die vielseitigen Marktchancen, Trends und Themen aus vielen Bereichen. Als Komplettlösung für die

Geldanlage bieten sie die Möglichkeit, das Vermögen optimal zu strukturieren. Dabei legt man sich nicht auf eine Anlageklasse wie etwa Aktien fest, sondern das Vermögen wird breitgefächert investiert. Sowohl bei den Anlageklassen, also Renten, Rohstoffe, Aktien oder Immobilien, als auch bei den Instrumenten – Einzeltitel, Fonds, Zertifikate – gibt es keine Begrenzungen, um den Fonds feinzusteuern.

Die Grundidee der PrivatFonds ist, Wertschwankungen im Fonds möglichst in einem vorgegeben Rahmen zu halten. Der Maßstab für das Risiko von Kursschwankungen ist die Volatilität,



Wohneigentum und andere Wünsche finanzieren

Gute Zeiten für große Ausgaben

Planen Sie Anschaffungen, Modernisierungen und/oder Wohneigentum: Sie haben Glück – denn die Zeiten sind günstig für derartige Vorhaben. Derzeit haben wir ein freundliches Konsumklima mit vernünftigen Preisen und einem niedrigen Zinsniveau. Warum also nicht jetzt den Traum von den eigenen vier Wänden, von der Modernisierung oder einer anderen Investition verwirklichen? Wohneigentum gehört immer noch zu den großen Sehnsüchten der Bürger. Und ist klassischerweise ein hervorragender Beitrag zur eigenen Altersvorsorge.

Also – zögern Sie nicht: Machen Sie Ihren Traum vom Wohnen im Eigentum wahr. Und setzen Sie bei der Baufinanzierung auf uns. Wir wissen: Der Bau oder Kauf eines Hauses oder einer Wohnung ist für die meisten Menschen nicht nur eine der wichtigsten Entscheidungen, sondern auch eine Entscheidung, mit der man sich am längsten bindet. Ein Grund mehr für uns, Sie umfassend und kompetent zu beraten und Ihre Immobilie dann mit Augenmaß und zu Top-Konditionen zu finanzieren.

Vorteile bei der Berliner Volksbank

- individuelle Lösungen für Ihre Baufinanzierung
 - schnelle Kreditzusagen
 - Zinssicherheit für die Gesamtlaufzeit möglich
 - Sondertilgungsmöglichkeiten
 - Einbindung öffentlicher Fördermittel möglich
- Eine Baufinanzierung bei der Berliner Volksbank ist nicht so kompliziert, wie vermutet wird. Sie ist in der Regel mit drei Beratungsterminen erledigt.

Auch auf den Staat können Sie sich beim Kauf oder beim (energetischen) Sanieren verlassen. Mit besonders günstigen Darlehen der bundeseigenen Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) hilft der Staat privaten Bauherren und Immobilienkäufern:

Ihre Vorteile

- TOP-Konditionen: Zinssatz ab 3,19 % effektiv pro Jahr
- mehr Spielraum in tilgungsfreien Anlaufjahren: Zinsen nur auf den abgerufenen Kreditbetrag, Doppelbelastung aus Mietzahlung und Kredittilgung entfällt
- individuelle Eigenleistungen werden einbezogen

- bis zu 15 Jahren Zinsbindung

Diese Förderung können Sie als Privatperson jeden Alters und Familienstands nutzen.

Zur Finanzierung einer Modernisierungsmaßnahme eignet sich auch ein easyCredit von der Berliner Volksbank, den es ohne Grundbucheintrag auch mit einer Laufzeit von bis zu 10 Jahren gibt. Der easyCredit ist der Raten- und Konsumentenkredit der Genossenschaftsbanken, ausgezeichnet von Focus Money als Ratenkredit mit dem besten Kreditangebot.

Die Berliner Volksbank steht nicht nur bei großen Ausgaben an Ihrer Seite – wir sind auch für Sie da, wenn Sie da sich andere Wünsche erfüllen möchten. Bauen Sie auch hier auf den Testsieger – wir haben gewiss die richtige Lösung für Sie:

Dispo – Ihr finanzieller Freiraum

Der Dispo (eingeräumte, unbefristete Überziehungsmöglichkeit) verschafft Ihnen den nötigen finanziellen Freiraum und dient Ihnen als Liquiditätsreserve – einfach und schnell.

easyCredit – eine gute Entscheidung

Damit erweitern Sie Ihren finanziellen Spielraum für Ihre Wünsche.

Auto-Leasing – für kluge Rechner

Die ideale Finanzierungsform für Ihren Neuwagen – mit unserem Verbundpartner VR Leasing.

KfW-Studienkredit – Sie studieren, wir finanzieren

Das Leben eines Studenten ist teuer und ohne Nebenjobs fast nicht zu bewältigen, was sich ungünstig auf das Studieren auswirken kann. Verschaffen Sie sich den finanziellen Spielraum.

Nun sind Sie dran! Rufen Sie uns an, oder kommen Sie einfach in eine unserer Filialen und nehmen uns beim Wort!

gemeint: PrivatFonds nutzen die vielseitigen Marktchancen



Michael Schröder schreibt über PrivatFonds und deren Marktchancen

die Schwankungsbreite. Sie soll ausgeglichen werden. Bei fallenden Kursen nimmt die Volatilität zu, es geht auch tendenziell schneller bergab als bergauf. In solchen Phasen werden sichere Ufer gesucht, also wird in Anleihen investiert. Wenn es ruhig auf den Märkten zugeht, wird chancenorientierter angelegt. Da es tendenziell bergauf geht und die Volatilität niedriger wird, versucht das Fondsmanagement durch attraktive Anlagen höhere Gewinne zu realisieren. Der Anteil der sicherheitsorientierten Anlagen wie etwa deutsche Staatspapiere wird zugunsten von chancenreicheren Anlagen wie Aktien abgebaut.

Bei den PrivatFonds bekommt man bereits ab dem Mindestanlagebetrag von 10 000 Euro eine Vermögenssteuerung, wie sie sonst nur bei deutlich höheren Anlagevolumina üblich ist. Es stehen unter anderem die hier genannten PrivatFonds-Varianten zur Verfügung: „Kontrolliert“ und „Kontrolliert pro“.

Welcher von diesen in Frage kommt, hängt davon ab, welche Schwankungsbreite der Kunde zulassen möchte, um attraktive Chancen wahrzunehmen. In einem persönlichen Beratungsgespräch findet der Vermögensberater heraus, welche Fondsvariante besser zum Kunden passt.

Für heute, morgen und übermorgen

Eine gute Vorsorge ist wichtig!

Vorsorgen ist ein Grundbedürfnis der Menschen. Leider gibt es sehr oft eine Lücke zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Aber was heißt Vorsorge eigentlich genau, und welche Vorsorgemaßnahmen sollte man treffen? Vorsorgen bedeutet natürlich, die jeweilige aktuelle finanzielle Situation zu sichern. Ein ganz wichtiger Aspekt in diesem Bereich ist aber auch die Vorsorge fürs Alter. Also: Eine Vorsorge steht auf mehreren Säulen.

- Beginnen wir damit, unsere Kinder abzusichern – ihre Zukunft, ihre Ausbildung. Wer Kinder hat, weiß, dass Kinder etwas Wunderbares sind – aber dass sie auch ihren Preis haben ...

Ein Kind kostet im Schnitt 123 750 Euro, bis es auf eigenen Beinen steht – ohne Studium. Studiert der Nachwuchs, steigt der Betrag auf 222 750 Euro an. Diese Zahlen errechnete das Forschungsinstitut Empirica. Für Studium oder Ausbildung der Kinder kann man systematisch und klug vorsorgen. Zum Beispiel mit der Kinder- und EnkelPolice oder einem Fondssparplan. Eltern, die für die Zukunft ihres Kindes sparen wollen, können dafür auch den SparPlan der Berliner Volksbank nutzen. Er wird mit zurzeit bis zu 2,25 Prozent jährlich verzinst. Bei den Laufzeiten hat man die Wahl zwischen vier, sechs und acht Jahren. Gespart wird mit Monatsbeiträgen ab 25 Euro. Zum Start des Sparens kann mit einer Einmalzahlung in beliebiger Höhe ein Fundament gelegt werden.

- Was ist, wenn plötzlich die Waschmaschine streikt und eine neue angeschafft werden muss? Was passiert, wenn das Auto nicht durch den TÜV kommt und Reparaturen fällig sind? Wir reden von den unerwarteten Ereignissen, die täglich passieren. Diese Probleme lassen sich schnell lösen, wenn Sie mindestens drei Monatsgehälter liegen haben. Vielleicht auf dem Sparbuch – damit lassen sich schließlich auch mittelfristig geplante Ausgaben wie Urlaube sinnvoll planen.

- Mit dem Fahrrad gestürzt? Ein Unfall mit Folgen? Das ist schneller passiert als man sich das vorstellen kann. Verbraucherschützer halten für solche Situationen zwei Policen für unerlässlich: die Haftpflicht- und die Berufsunfähigkeitsversicherung. Beide Versicherungen können einen im Schadensfall vor dem finanziellen Ruin bewahren.

- Ein weiterer Klassiker für Paare und Familien ist die Risikolebensversicherung. Ist man auf einen Alleinverdiener angewiesen oder ist ein

Haus abzubezahlen, dann ist es ratsam, das Leben desjenigen zu versichern, der die finanzielle Verantwortung trägt.

- Die Altersvorsorge ruht auf drei Säulen – auf der gesetzlichen Rentenversicherung, der betrieblichen Altersvorsorge und der privaten Vorsorge. Letztere hat in den letzten Jahren aufgrund der demografischen Entwicklung und durch die Politik enorm an Bedeutung gewonnen. Private Altersvorsorge wird heute als entscheidend dafür eingestuft, ob der Lebensstandard im Rentenalter gehalten werden kann.

„Riester“ lohnt sich

- Eine so genannte Riester-Rente ist eine sinnvolle Form der privaten Altersvorsorge, denn sie wird staatlich gefördert. Bis zu vier Prozent des Einkommens dürfen gespart werden. Hat eine Familie mit zwei Kindern ein rentenversicherungspflichtiges Einkommen von 50 000 Euro im Jahr und will davon vier Prozent – also 2 000 Euro – in den Riestervertrag investieren, gibt der Staat insgesamt 678 Euro dazu, nämlich je 154 Euro für die Eltern und je 185 Euro für die Kinder. Für Singles zahlt sich Riester oft dank der Steuervorteile aus: Die Einzahlungen lassen sich als Sonderausgaben geltend machen, seit 2008 bis zu 2 100 Euro jährlich. Die Berliner Volksbank bietet mit ihrem Verbundpartner, der Union Investment, die Riester-zertifizierte UniProfi-Rente an. Sie basiert auf einem Fondssparplan.

- Alternativ bietet sich als reine Sparform die R+V RiesterRente an. Vorsorgen mit Riester ist nicht von der Abgeltungsteuer betroffen und darüber hinaus vor vorzeitiger Verwertung geschützt, anders gesagt „Hartz-IV-sicher“.

- Für Selbstständige, Freiberufler, vermögende Privatkunden und rentennahe Jahrgänge eignet sich die Rürup-Rente. Mit ihr sorgt man für das Alter vor und kann zugleich die Hinterbliebenen absichern.

Testen Sie unsere Vorsorgeberatung

Die Berliner Volksbank hat in den letzten Jahren viel investiert in die Qualität der Vorsorgeberatung. Eine Beratung zur Vorsorge ist in der Regel eingebettet in ein umfassenderes Finanzplan-Gespräch, in dessen Rahmen die Wünsche und Ziele des Kunden optimal ermittelt werden.



Das sollten Sie wissen!

Neue Verlustverrechnung bei Ehepaaren jetzt möglich

Seit 2010 ist es Ehepaaren möglich, realisierte Verluste aus Kapitalanlagen mit den Erträgen des jeweils anderen Ehepartners zu verrechnen. Dieser Vorteil kann selbst dann erzielt werden, wenn der Freistellungsbetrag bei anderen Instituten bereits voll ausgeschöpft ist. Voraussetzung ist ein gemeinsam erteilter Freistellungsauftrag – auch über 0 Euro. Die übergreifende Verlustverrechnung erfolgt automatisch am Jahresende durch die Bank. Ihr Berater unterstützt Sie gern dabei, diesen Vorteil für sich zu nutzen.

Neues Kreditkartensortiment

Ein besonderes Angebot für Reisefreunde enthält das neue Kreditkartensortiment der Berliner Volksbank. So sind bei der VR-ReiseCard eine Reisegepäckversicherung, eine Reiserücktrittsversicherung und 5 Prozent Rückvergütung bei Buchung über den Reisepartner „Urlaubsplus“ inbegriffen. Die VR-Gold-Card zeichnet sich durch ein noch größeres Versicherungspaket aus. Aber auch bei der VR-ClassicCard genießt man den Schutz einer Verkehrsmittelunfallversicherung. Acht Designvarianten stehen bei der VR-ReiseCard und der VR-ClassicCard zur Auswahl. Alle Kreditkartenvarianten sind als MasterCard oder als VISA erhältlich. Damit besitzt der Kunde ein unabhängiges und flexibles Zahlungsmittel, das weltweit akzeptiert wird. Ein weiterer Vorteil ist die Sicherheit, da bei Verlust eine Ersatzkarte ausgestellt wird und die Haftung begrenzt ist. Im InternetBanking kann die gewünschte Kreditkarte nach erfolgreicher Anmeldung unter dem Reiter „Angebote > Kreditkarten“ direkt bestellt werden.

Wichtig für uns: Ihre richtige Adresse

Bitte helfen Sie mit, dass die Berliner Volksbank immer die aktuellen und korrekten Kontaktdaten von Ihnen hat. Damit ist sichergestellt, dass wichtige Mitteilungen von uns Sie auch erreichen. Sie können uns eine Anschriftsänderung als Brief oder Fax schicken, oder über die Mitteilungsfunktion im InternetBanking.

So erreichen Sie uns:

Berliner Volksbank, Postanschrift: 10892 Berlin, Fax: 030/30 63-44 00

Deutsche haben 4,672 Milliarden Euro auf der hohen Kante

Sparen – aktueller denn je

Gewiss, die Zeiten, in denen der Notgroschen im Sparstrumpf steckte oder im Schuhkarton unter dem Bett versteckt wurde, sind längst Vergangenheit. Aber das Sparen grundsätzlich ist aktueller denn je.

Regelmäßiges Sparen ist die einfachste und sicherste Art der Kapitalvermehrung. Wer spart, investiert in die Zukunft, schafft sich ein Polster für unvorhergesehene Ereignisse und kann sich seine Wünsche leichter erfüllen. Eine Forsa-Umfrage zum Thema „Sparverhalten der Deutschen“ belegt, dass Deutsche das regelmäßige Sparen bevorzugen. 45 Prozent legen in einem festen Zeitrhythmus Geld zurück. Die Vorsorge für das Alter ist ein wichtiges Sparmotiv – 78 Prozent tun das. Je früher, desto besser – nach diesem Motto beginnt tatsächlich fast jeder zweite Deutsche (43 Prozent) noch vor dem 25. Lebensjahr, für ein unbeschwertes Leben im Rentenalter zu sparen.

Der Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) erstellte anlässlich des Weltspartages 2010 eine Studie zum Sparverhalten der Deutschen und registrierte: Der Anteil der Ersparnisse am verfügbaren Ein-

kommen (Sparquote) ist um 0,1 Prozent auf 11,3 Prozent leicht gestiegen. Das finanzielle Vermögen der Bundesbürger stieg im vergangenen Jahr um 5,4 Prozent auf 4,672 Milliarden Euro. Im Schnitt verfügt somit jeder Haushalt über ein Geldvermögen von knapp 116 000 Euro. Der durchschnittliche Schuldenstand lag demgegenüber bei 38 000 Euro pro Haushalt und damit auf dem niedrigsten Stand seit 1995.

Sparen kann man in verschiedenen Formen. Neben dem Sparbuch und dem Bausparen bietet sich für langfristig orientierte Sparer das Fondssparen an. Wer dabei monatlich spart, kommt in den Genuss des so genannten Cost-Average-Effektes. Er kauft auch in Zeiten niedriger Kurse und hat nach durchschrittener Talsohle einen günstigen durchschnittlichen Einkaufspreis. Somit kommt man gut durch Zeiten niedrigerer Kurse und profitiert sogar davon.

Vater Staat unterstützt beim Sparen. So werden bestimmte Sparformen wie etwa die vermögenswirksamen Leistungen (vL) oder die Riester-Vorsorge staatlich gefördert. Private Altersvorsorge mit einem Riester-Vertrag (Details im Bericht ‚Vorsorge‘) ist zusätzlich sogar

Das Sparschwein – es bringt zwar keine Zinsen, aber es ist dennoch gut, eines zu haben und es zu füttern ...



noch steuerlich absetzbar, wird also doppelt gefördert.

Zusammengefasst gilt: Sparen ist vielfältig, nützlich und gar nicht altmodisch. Wer mit Vernunft und Maß konsumiert, der hat bereits die richtige Grundeinstellung für das Sparen. Als Tugend ist das Sparen auch geeignet, im Rahmen der Wertevermittlung an die nächste Generation weitergegeben zu werden.

Anzeige

BRILLE IST SILBER. LASER IST GOLD!



Profitieren Sie von unseren Sonderkonditionen für Kunden der Berliner Volksbank! Dieses Angebot gilt auch für Ihre direkten Familienangehörigen. Der **Aktionspreis** gilt **vom 01. Januar bis 31. März 2011**. Später erhalten Sie eine CARE Vision Augenlaserbehandlung für 1.025€/Auge und die augenärztliche Voruntersuchung für 35€.

Regulärer Preis	1.150€ pro Auge	50€	Augenärztliche Untersuchung
BVB TARIF	1.025€ pro Auge	35€	Augenärztliche Untersuchung
AKTIONSPREIS	975€ pro Auge	25€	Augenärztliche Untersuchung

☎ **0800 8888 474** gebührenfrei
 @ **info@care-vision.de**
 🌐 **www.care-vision.de**

Um von den Sonderkonditionen profitieren zu können, nennen Sie beim ersten Kontakt mit unserem Kundenzentrum das Kennwort „Berliner Volksbank“. Bitte bringen Sie zu Ihrem ersten Termin in einem unserer Zentren eine Bestätigung mit, die Sie als Kunde der Berliner Volksbank ausweist (z.B. Bankkarte). Alle Preise können gern. GOÄ leicht variieren.

CARE VISION
AUGENLASERKORREKTUREN



Jeden Tag bekommen in Berlin und Brandenburg Jungen und Mädchen in Kitas und Schulen von LUNA-Mitarbeitern gesundes Essen serviert



Ökodorf Brodowin - ein wahres Gesundheits-Paradies. Den Lebensmittelkorb können Kunden online bestellen, aber es gibt auch die Möglichkeit, im Hofladen einzukaufen



LUNA, Ökodorf Brodowin und Terra Naturkost

Drei Unternehmen, die Natur direkt ins Haus bringen!

Der Bio-Markt in Berlin und Brandenburg boomt, entwickelt sich mit zweistelligen Wachstumsraten. Der Wunsch nach gesunder Ernährung steigt. Etwa drei Viertel der Bevölkerung kaufen Bio-Lebensmittel – davon 15 Prozent häufig und 59 Prozent gelegentlich. Laut Fördergemeinschaft ökologischer Landbau (FÖL) gibt es im Fachhandel einen Anstieg von 12 %. Brandenburg hat mit über zehn Prozent Ökofläche bundesweit den höchsten Bio-Anteil. treppunkt stellt drei Firmenkunden der Berliner Volksbank vor, die Bio-Vielfalt und Bio-Qualität anbieten

Rahmspinat mit Kräuterröhrei und Kartoffeln, Grüne Schnippelbohnen mit Vollkomreis und paniertem Hähnchenschnitzel, Milchreis mit Zimt und Zucker, Reis mit grünen Erbsen und Gemüsetaler mit Dillspitzensoße, Mandarinenquark mit Kokosraspel!

Das klingt nicht nur gesund und lecker – das ist es auch. Und in vielen Berliner und Brandenburger Schulen und Kitas wird den Kindern so eine Vollwertkost täglich serviert. Lieferant ist Rolf Hoppe, ein Mann, der vor mehr als einem Jahrzehnt angefangen hat, mit seinem LUNA Vollwert-Catering vollwertiges Mittagessen anzubieten. Heute beliefert er 80 Kindertagesstätten, 50 Schulen, sechs Europaschulen. Rolf Hoppe: „Wir kochen täglich in acht Küchen frisch und mit viel Abwechslung nach den Regeln der Vollwertkost. Die Grundpfeiler der LUNA-Küche bilden Getreide, Gemüse, Obst und Milchprodukte. Fleisch und Fisch spielen eine untergeordnete Rolle. Jede LUNA-Mahlzeit ist reich an lebenswichtigen Vitaminen, Mineralien, Kohlenhydraten, essenziellen Fettsäuren und Ei-



*Rolf Hoppe:
„Wir kochen
täglich in acht
Küchen frisch
und abwechslungs-
reich.“*

weiß. Unsere Trockenprodukte stammen alle aus kontrolliert biologischem Anbau.“

Wer ist der Mann, der Bio-Produkte in Schulen und Kitas bringt? „Ich habe schon immer gern für meine Familie gekocht.“ Aber die Kochleidenschaft war es nicht allein, die Hoppe auf die Bio-Schiene brachte. Er hat als Controller in der Metallindustrie gearbeitet und wollte sich beruflich neu orientieren. Im Bio-Essen sah er Anfang der 1990er noch eine Marktlücke. Er eröffnete das LUNA-Restaurant – und freute sich über den Erfolg. „Meine Kinder waren damals drei und fünf Jahre alt. Sie waren im Kindergarten, und aus Spaß habe ich

damals meinen und den anderen Kindern Essen geliefert.“ Rolf Hoppe schmunzelt: „Das Essen kam sehr gut an – bei den Kindern und den Eltern. Ja, so ist quasi aus diesem Nebenprodukt ein Geschäft geworden.“ Wie gut – besonders für die Kinder! Rolf Hoppe hört natürlich von Lehrern und Eltern, dass sich das gesunde Essen positiv niederschlägt: Die Kinder sind seltener krank, aufmerksamer – die Vollwertkost stärkt das Immun- und Nervensystem, weil die jungen Körper so in ausreichendem Maße mit allen lebenswichtigen Vitalstoffen versorgt werden.

Naturschutz durch ökologische Landwirtschaft

In der Uckermark, in Brodowin, dem „Dorf der sieben Seen“, lebt eine ganze Gemeinde von ökologischer Landwirtschaft. Hier arbeiten über 60 festangestellte Frauen und Männer. Mehr als die Hälfte kommt auch aus Brodowin (Arbeitslosigkeit unter 5 Prozent). In der Saison werden sie von 25 Aushilfen aus der Region unterstützt. In der Meierei



Wenn die Terra-Kühlwagen unterwegs sind, können Kunden sicher sein, dass sie ihre Lager wieder mit frischen Bio-Produkten füllen können



Ludolf von Maltzan:
„Wir setzen bei uns auf strenge Demeter-Landwirtschaft.“

und in der Landwirtschaft finden junge Menschen einen Ausbildungsplatz, Studenten der Humboldt-Universität haben die Möglichkeit, Master- und Bachelorarbeiten anzufertigen und Praktika abzuleisten. Ludolf von Maltzan ist in Brodowin seit fast fünf Jahren Chef. Er hat die Anteile von Dr. Werner Upmeier übernommen, dem Vertreter der Berliner Volksbank, dem die Ökokultur in Brodowin seit zwei Jahrzehnten eine Herzensangelegenheit ist. Ludolf v. Maltzan hat sein Abitur in Windhuk (Namibia) gemacht, in Südafrika ist er aufgewachsen und hat auf einer Farm gearbeitet. Wie entstand das Ökodorf Brodowin, haben wir ihn gefragt? Antwort: Engagierte Brodowiner Bürger definierten nach der Wende das Ziel, die einzigartige Brodowiner Natur durch ökologische Landwirtschaft zu schützen. So entwickelte sich aus der ehemaligen Landwirt-

schaftlichen Produktionsgenossenschaft (LPG) die Agrargenossenschaft Ökodorf Brodowin. Ludolf v. Maltzan: „Bei unseren Erzeugnissen setzen wir auf strenge Demeter-Landwirtschaft.“ (Demeter ist das Markenzeichen für Produkte aus biologisch-dynamischem Anbau.) Kunden können in dem Hofladen kaufen – oder online bestellen. Gewählt werden kann zwischen 1000 Artikeln. Sehr beliebt (in mehr als 1500 Haushalten) sind die Brodowiner Ökokörbe. Wichtig ist v. Maltzan auch Transparenz. Derzeit wird eine moderne Molkerei gebaut. Sie ist verglast – so kann jeder hineinschauen, und der Aufenthalt drinnen ist auch erlaubt. Ludolf v. Maltzan: „In Zeiten, wo Bio an jeder Straßenecke erhältlich ist aber man nicht weiß, ob es sich wirklich um ein Bio-Produkt handelt, bieten wir den Menschen die Sicherheit und Möglichkeit der Kontrolle vor Ort.“ An der Seite des Ökodorfs Brodowin steht die Berliner Volksbank – zur vollen Zufriedenheit des Chefs Ludolf von Maltzan, der sagt: „Unser Berater, Egbert Dunkelmann, ist der beste Berater, den man sich vorstellen kann. Er kennt sich bestens aus – nicht nur in finanziellen Belangen, sondern er versteht und liebt auch die Region.“

Kontrolliert biologische Erzeugung

Bio-Vielfalt kommt in Berlin auch von der Terra Naturkost Handels KG, einem Unternehmen mit 140 Mitarbeitern. Täglich sind 30 Kühl-Autos und zwei Tiefkühlfahrzeuge unterwegs, um die Kunden zu beliefern. Die 800 Kunden sind klassische Naturkostfachgeschäfte und moderne Bio-Supermärkte, Hofläden, Marktbetreiber, Lieferdienste und Abo-Kisten-Betriebe sowie Großküchen und Gastronomie.



Meinrad Schmitt:
„Die Berliner Volksbank hat mir bei mancher Finanzierung geholfen.“

Chef ist Meinrad Schmitt, und er sagt: „Ich bin ein Bio-Überzeugungstäter – und deshalb beliefern wir generell auch niemanden, der Bio nebenbei verkauft, sondern ausschließlich den Naturkost-Fachhandel.“

Wir wollen sicher sein, dass die Kunden unserer Kunden auch wirklich fachmännisch beraten werden.“ Pause, dann: „Schließlich liefern wir täglich beste Bio-Qualität. Von der Brandenburger Bio-Kartoffel bis zu den Bananen aus der Dominikanischen Republik – alle Lebensmittel stammen grundsätzlich aus kontrolliert biologischer Erzeugung.“ Meinrad Schmitt war noch junger Student der Betriebswirtschaftslehre, als er seine Bio-Leidenschaft entdeckte. In Berlin hat er überwiegend in Bio-Läden gekauft, in der Schweiz hat er in einer Bio-Landwirtschaft gearbeitet. Mitte der 1980er Jahre machte er seine ersten Geschäfte in der Bio-Branche. Schmitt: „Bei so mancher Finanzierung hat mir die Berliner Volksbank geholfen. Dafür bin ich ihr heute noch dankbar.“ Durch den Mauerfall bekam Bio einen weiteren Auftrieb. Meinrad Schmitt: „Es gab viel Land, viel Boden – und viele qualifizierte Landwirte aus alten LPGs, die sich fragten: Was jetzt? Eine der Antworten hieß biologischer Anbau.“ Dieses Zusammenspiel zwischen Terra einerseits und den Öko-Landwirten andererseits hat mittlerweile große Dimensionen angenommen. Meinrad Schmitt: „Biologischer Anbau und klimaschonende Herstellung sind Grundlage des Handelns und unserer Qualität. Um das zu gewährleisten, machen wir regelmäßig mit unseren Brandenburger Lieferanten eine Anbauplanung. So wissen die Landwirte, was ich ihnen abnehme – und ich weiß, dass ich beste Qualität für meine Kunden bekomme.“

Kontakt

LUNA Restaurant GmbH
Gewerbehof 1–9, 13597 Berlin
Telefon: 030/36 75 95-0
www.luna.de

Ökodorf Brodowin GmbH & Co. Vertriebs KG
Weißensee 1, 16230 Chorin OT Brodowin
Tel.: 033362/7 06 10
www.brodowin.de

Terra Naturkost Handels KG
Gradestraße 92, 12347 Berlin
Tel: 030/63 99 93-0
www.terra-natur.de



Im Park am Tropenhaus steht der ZasterLaster der Berliner Volksbank. Wenn das Bare zum Staudenkauf nicht reicht, kann man schnell mit der Karte Geld vom Konto abheben

Berliner Staudenmarkt

Genauso wichtig wie die ersten Frühjahrsboten, ist für Garten- und Naturliebhaber der Berliner Staudenmarkt. Er findet am 2. und 3. April im Botanischen Garten statt, in der üppigen Umgebung eines der größten und vielfältigsten Gärten der Welt. Gärtnereien und Baumschulen stellen sich vor und präsentieren ihre unter naturnahen Bedingungen gewachsenen Pflanzen. An beiden Tagen können Sie Stauden erwerben und bekommen Infos aus 1. Hand – ob für das mehrjährige Staudenbeet oder für den Balkon, den duftenden und heilenden Kräutergarten oder die Schatten spendenden Sträucher.

Botanischer Garten Berlin – Dahlem
Königin-Luise-Straße 6–8, 14195 Berlin
und
Unter den Eichen 5–10, 12203 Berlin
Geöffnet von 9–18 Uhr
Eintritt (für den Botanischen Garten)
6,00/3,00 Euro

Business Dinner von Berliner Volksbank und Berliner Wirtschaftsgespräche

Bildung als Zukunftsfaktor?

Die Schule der Zukunft – wenn es nach Berlins Bildungssenator Prof. Dr. Jürgen E. Zöllner geht, dann ist das eine Ganztagschule, die sich nach außen öffnet, sich als Teil der Gesellschaft begreift. Eine Schule, in der projektgebunden und mit Hilfe moderner Technik gelehrt und gelernt wird, in der sich aber „am Kern“, d.h. in der Lehrer-Schüler-Beziehung, nichts ändert



Bildungssenator Prof. Dr. Jürgen E. Zöllner

Die politischen Bausteine zu diesem Ziel beschrieb Zöllner beim Business Dinner, das Berliner Volksbank und Berliner Wirtschaftsgespräche gemeinsam im November 2010 im Hotel Palace veranstalteten. So müsse erstens im vorschulischen Bereich, in dem die entscheidenden Weichen in der Bildung gestellt werden, noch mehr Bewusstsein für Qualität entstehen. Berlin sei „absolute Spitze“, was das Bildungsangebot für die Kleinsten angehe, und dieses sollte zunehmend auch bildungsfernen Familien nahegebracht werden. Die zweite Herausforderung liege in der Schule, wo die Hauptstadt eine große Vielfalt an

Einrichtungen für unterschiedlichste Neigungen und Begabungen aufweisen könne. Die Hauptschulen seien ein Problem gewesen, deshalb musste die Sekundarschule kommen, erläuterte Zöllner seine Reform der Berliner Schullandschaft. In Berlin gebe es viele Schüler mit einem sehr hohen Leistungsniveau, aber auch sehr viele mit einem extrem schlechten – statistisch ergebe sich daraus das Bild eines „Hundeknochens“. Das werde bei Leistungsvergleichen wie etwa Pisa- oder Vera-Studien deutlich. Die Bildungspolitik habe daher noch „große Anstrengungen vor sich“. Das dritte Handlungsfeld sieht der Senator für Bildung, Wissenschaft und Forschung im Hochschulbereich, in den Berlin traditionell stark investiere. Die Kapazitäten an den Hochschulen seien erhöht worden, und auch die Finanzierung wurde angepasst. Auf Nachfrage von Erwin Kostyra vom Berliner Handwerksbetrieb Alustahl – Metallbau betonte der Senator auch die Bedeutung des Systems der dualen Berufsausbildung.

Aus Sicht Zöllners ist die Hauptstadt fit für die Zukunft, was umso wichtiger sei als das Image einer Region beeinflusst werde von der Bildungsinfrastruktur. Der Präsident des Berliner Abgeordnetenhauses Walter Momper bestätigte dies mit der Bemerkung, dass der Bildungssenator inzwischen die meisten Fragen im Plenum beantworten müsse.

Bildung und Wissenschaft sind entscheidende Zukunftsfaktoren, sagte Dr. Holger Hatje, Vorstandsvorsitzender der Berliner Volksbank, und wies in diesem Zusammenhang auch auf die Verantwortung der Eltern hin.

Diesen Aspekt griffen Gäste aus dem zahlreich erschienenen Publikum auf. Eine Zuhörerin, selbst im Schuldienst, machte darauf aufmerksam, dass die Kluft zwischen bildungsnahen und -fernen wie auch zwischen wohlhabenden und finanziell schlechter gestellten Familien immer größer werde. So finde etwa in gut situierten Stadtteilen eine Parallelbeschulung durch Eltern oder Nachhilfeeinrichtungen statt, um die Defizite der Schule auszugleichen. Kritik kam auch zur Verkürzung der gymnasialen Schulzeit bis zum Abitur bei zugleich praktisch unveränderten Lehrinhalten. Im Schuljahr 2011/12 werden erstmals Abiturienten nach 12 Jahren ihren Abschluss machen. „Schwachsinn“ nannte der Schulsenator diese Neuregelung, die nach seinen Worten eine Entscheidung der Finanzminister gewesen sei, „weil sie nicht rechnen können“. Deshalb habe er, Zöllner, mit den Sekundarschulen eine Alternative geschaffen, die allen offenstehe. Den Einwand, die Politik lasse die Gymnasien verkümmern, wies Zöllner von sich. Er unterstütze die Profilbildung aller Schulen auf breiter Basis – auch in den Gymnasien.

Anzeige



K

Hier spielt die Klassik.

92.4

kulturradio^{rbb}



facebook, twitter & Co.

„Stadt, Land, Bank“ – die Welt der Berliner Volksbank im Web 2.0

Haben Sie heute schon „getwittert“? Wer hat eine Nachricht auf Ihrer facebook-Seite „gepostet“? Die Zahl der Menschen, die auf diese Fragen verständnislos gucken, wird zusehends kleiner: Immer mehr kennen sich aus bei „facebook, twitter & Co.“, in den „Sozialen Medien“ also. facebook zählt allein in Deutschland rund 14 Millionen Nutzer, die in dem Internet-Netzwerk ein individuelles Profil von sich oder ihrem Unternehmen anlegen, sich vorstellen, Fotos und Videos zeigen und vor allem mit Freunden und Gleichgesinnten kommunizieren. Das Medium ist so schnell wie kurz und bündig, denn Neuigkeiten, die etwa auf der Pinnwand eines facebook-Mitglieds veröffentlicht werden, dürfen eine bestimmte Zeichenzahl nicht überschreiten. Gleiches gilt auch für den Kurznachrichtendienst „twitter“, über den Texte mit maximal 140 Zeichen verbreitet werden können. Die Beiträge heißen „Tweets“ (engl. to tweet = zwitschern) und werden allen Nutzern angezeigt, die dem Autor des Textes „folgen“. Wer mehr zu sagen hat, kann dies in einem „Blog“ tun, einem im Internet einsehbares Tagebuch, das Leser durch eigene Kommentare und Schilderungen ergänzen können.

Warum diese Erklärungen? Weil die Berliner Volksbank seit dem 17. Januar 2011 in diesen genannten „Sozialen Medien“ aktiv ist! facebook-Mitglieder finden das genossenschaftliche Kreditinstitut, wenn sie nach „Berliner Volksbank“ suchen, bei twitter muss man „BeVoBa“ folgen, um die neuesten Stellungnahmen zu erhalten, und auf dem Unternehmensblog www.berliner-volksbank-blog.de darf unter der Überschrift „Stadt, Land, Bank“ endlos und nach Herzenslust korrespondiert werden. Die Themen, mit denen das Redaktionsteam aus verschiedenen Bankbereichen an den Start ging, setzen sich zusammen aus

- Bank & Leute
- Kultur & Sport
- Geld & Welt
- Firmen & Gründer
- Tips & Tricks
- Stadt & Land

Der 65. Geburtstag der Berliner Volksbank ist dort ebenso Diskussionsthema wie etwa die gespeicherten Daten bei der Schufa, sodass das Interesse vieler Nutzer angesprochen wird. Die Bank möchte auf den neuen Plattformen informieren, zum Dialog anregen, aber durchaus auch unterhalten. „Natürlich wird die Berliner Volksbank weiterhin auf den bewährten traditionellen Kanälen kommunizieren, aber das Web 2.0 mit seinen interaktiven Anwendungen bietet zusätzliche Möglichkeiten des Austausches von Informationen und Meinungen“, sagt Nancy Mönch, Pressesprecherin der Berliner Volksbank und Mitglied des Redaktionsteams. Als Kreditinstitut, das insbesondere auf Kundennähe großen Wert legt, dürfe es sich die Berliner Volksbank nicht entgehen lassen, mit Hilfe der „Sozialen Medien“ die Wünsche und Erwartungen der Mitglieder und Kunden wie auch einer breiteren Öffentlichkeit noch besser kennen zu lernen.

Dabei werden selbstverständlich Verhaltensregeln, die auch im „wirklichen Leben“ gelten, respektiert. Die Privatsphäre ist ebenso zu achten wie die Meinung der Dialogpartner, Beiträge und Fotos werden sorgsam ausgewählt. Das Internet vergisst nichts – dieser Tatsache sind sich die Mitarbeiterinnen



Die Berliner Volksbank mit ihrer Internetpräsenz in facebook, twitter und einem eigenen Blog

und Mitarbeiter der Berliner Volksbank bewusst. Mit der notwendigen Umsicht macht der Besuch auf den digitalen Foren Spaß, und die Leserinnen und Leser des „treffpunkt“ sind herzlich eingeladen, die Freude an der neuen Technik zu teilen. Für bereits Eingeweihte: Der „Gefällt mir“-Button wartet auf Ihren Klick!



Neuigkeiten aus dem InternetBanking

Elektronische Wertpapiermitteilung

Nach Freischaltung für das von Ihnen ausgewählte Depotkonto erhalten Sie Informationen in Ihrem Postfach zu:

- Auftragsbestätigungen, -vormerkungen, -änderungen, -streichung, -löschung
- Ausführungsanzeigen
- Wertpapierabrechnungen
- Geschäftsstornierungen

Die Wertpapiermitteilungen werden – sofern erforderlich – täglich erstellt. www.berliner-volksbank.de/wertpapiermitteilung

Produkte direkt abschließen

Mit wenigen Klicks können Sie im InternetBanking unter dem Reiter „Angebote“ direkt abschließen bzw. bestellen:

- Sparkonto (3-monatige Kündigungsfrist)
- GarantieSparen
- SparPlan
- Festgeld
- GewinnSparen
- Kreditkarten (VR-ClassicCard, VR-ReiseCard, VR-GoldCard)
- PrepaidCard

Traumwohnungen nach Ihrem Wunschzettel

JOHNS.HOME – das Neubauprojekt in Prenzlauer Berg überzeugt mit einem außergewöhnlichen Konzept. Nach den Wünschen künftiger Bewohner gestaltet, haben sich schon vor dem ersten Spatenstich viele Interessenten ihre Traumwohnung gesichert



Ansicht der Fassade, Blick in einen Muster-Wohnraum und ein Muster-Badezimmer (von links nach rechts)

Schon in der letzten Ausgabe des treffpunkt-Magazins konnten Sie einen ersten Eindruck von JOHNS.HOME, dem von der Berliner Volksbank und der BBT initiierten Neubauprojekt in Prenzlauer Berg, gewinnen. Was seinerzeit nur aus der planerischen Perspektive zu schildern war, hat nun feste Konturen angenommen.

Im Dreieck von Ernst-Thälmann-, Anton-Saefkow-Park und Volkspark Friedrichshain wird in der John-Schehr-Straße 26–30 JOHNS.HOME entstehen. Im Sommer 2012 können die Eigentümer der 45 neuen Wohnungen „mittendrin-zuhause“ sein.

Den Käufern auf den Leib geschneidert

„JOHNS.HOME ist einzigartig“, weiß Lars Pillau, der für die Berliner Volksbank Immobilien GmbH (BVBI) das Projekt federführend betreut, „weil erstmals ein Neubauprojekt dieses Umfangs nach den Wünschen von Interessenten gestaltet wurde.“ Über die eigens eingerichtete Homepage www.mittendrin-zuhause.de konnten sich Interessenten an einer Umfrage beteiligen und Prioritäten für ihre Wunsch-Eigentumswohnung festlegen. Auf dieser Basis sind in enger Abstimmung zwischen Bauherr, Architekten und der BVBI nicht nur die Grundrisspläne für insgesamt 11 Wohnungstypen zwischen rund 70 und 150 m² entstanden, auch die Ausstattungsstandards haben sich an der Mehrheit der Wünsche orientiert.

„Herausgekommen ist ein Wohnkonzept, das architektonisch modern und ansprechend für jede einzelne Wohnung besten Wohnkomfort verspricht“, fasst Lars Pillau zusammen und ist stolz darauf, dass die BVBI Käufer „JOHNS.

HOME zu einem relativ günstigen Preis einen hohen und attraktiven Gegenwert“ anbieten kann. So sind beispielsweise 4-Zimmerwohnungen schon ab 252 000 Euro zu haben. Dachgeschosswohnungen mit großen Dachterrassen kosten im Schnitt 3 200 Euro/m².

Fußbodenheizung, Parkett in allen Wohnräumen, bodentiefe Fenster, Aufzüge, Balkone bzw. Terrassen gehören ebenso zum Standard wie ein zusätzlicher Abstellraum zu jeder Wohnung oder Fahrrad- und Kinderwagenplätze für die Gemeinschaft. Und wer mag, kann zu seiner Wohnung einen Kfz-Stellplatz in der Tiefgarage erwerben.

Unter der Prämisse, dass in JOHNS.HOME Qualität zu einem günstigen Preis angeboten werden soll, kann jeder Erwerber seine Wohnung mit der Wahl der Ausstattungslinien middleline oder highline „upgraden“ und beispielsweise mit hochwertiger Badausstattung, besten Parkettsorten und Naturstein veredeln. Aber schon die Baseline erfüllt mit der Keramikserie „Duravit Happy D“, Armaturen von hansgrohe oder Fliesen von Villeroy&Boch fast alle Wünsche. Wer es noch individueller mag, findet bei den Immobilienberatern der BVBI ein offenes Ohr. Natürlich erfüllt der Neubau die Anforderungen der geltenden Energieeinsparverordnung (EnEV 2009) und kann einen Primärenergiebedarf von 40,9 kWh/m² aufweisen.

Große Nachfrage

Das Konzept von JOHNS.HOME überzeugt. Nicht nur die ruhige – und dennoch kieznahe – Lage in Prenzlauer Berg oder das Grundriss- und Ausstattungskonzept sprechen viele Interessenten an, auch die landschaftsgärtnerische Gestaltung des Innenhofes unter Einbeziehung der umgebenden

Bebauung ist selten so detailreich geplant, was ebenso positiv aufgenommen wird.

„Kein Wunder also, dass kurz nach Veröffentlichung des Verkaufsprospektes schon 22 Wohnungen in JOHNS.HOME ihre künftigen Eigentümer gefunden haben“, berichtet Christian Falb, Geschäftsführer der BVBI, und gibt zu bedenken, dass „bei weiter steigenden Mieten und einem zu erwartenden Anstieg der Baufinanzierungszinsen, bald kaum noch Wohnraum zu so günstigen Konditionen erworben werden kann.“ Das gilt nicht nur für gefragte innerstädtische Lagen, hier aber besonders.

KONTAKT:

Die Berliner Volksbank Immobilien GmbH erreichen Sie per E-Mail über info@bvbi.de, telefonisch unter **030/56 55555 56** oder über Ihren Berater bei der Berliner Volksbank



Bank-
teilhaber
Bonus



Fahrradstation

Stefan Neitzel ist ein Mann mit strammen Waden. Ob von Seattle nach San Francisco, durch die Hohe Tatra oder auf den höchsten Berg Thailands - alles hat der 44-Jährige schon erradelt. Eigentlich ist er ja studierter Politologe, aber: „Radfahren war schon immer eine Leidenschaft für mich. Während meines Studiums kam mir die Idee, eine Fahrradvermietung zu eröffnen. Es war damals nur ein Testballon“, erzählt der Berliner. Heute ist aus diesem Testballon das erfolgreiche Unternehmen Fahrradstation mit sechs Dependancen in der Hauptstadt geworden. „Ein Rad ist ein vollwertiges, alltagstaugliches Verkehrsmittel oder auch ein hochwertiges Sportgerät. Deshalb sollte man unbedingt auf Qualität achten und wirklich nur beim Fachhändler kaufen. Äußerst hochwertige Räder baut zum Beispiel die Traditions-Firma Diamant. Unser diesjähriges Fahrradhighlight ist das Diamant 24/7 Deluxe“, so Stefan Neitzel. Zu seinem Firmenportfolio gehören täglich geführte Touren durch Berlin, Fahrradexpeditionen bis nach Kopenhagen und tolle Aktionen wie Gourmet-Touren oder Tandem-Rallies. Ein absoluter Hingucker: Die Fahrradstation bietet ihren Kunden das erste Conference Bike in Deutschland. Auf diesem fantastischen, orange leuchtenden Fahrzeug haben sieben Erwachsene Platz. Sie sitzen sich - wie bei einer Konferenz - am runden Tisch gegenüber. Alle treten gemeinsam in die Pedalen, einer lenkt...

Fahrradstation GmbH, Leipziger Straße 56, 10117 Berlin, Fahrradhotline 0180/510 8000 oder Telefon (030) 20454500, www.fahrradstation.de
Preisnachlass: 100 Euro Rabatt auf einen Fahrradklassiker, das alltags- und reisetaugliche Diamant Pacer sowie 10% auf alle Einkäufe bis zum 15.03.2011



Fahrrad-Service und Country Bar

Von roten Barhockern, Fahrradsitzen nachempfunden, schaut man auf blitzblanke Fahrradbleche und auf ein Klavier. Fein säuberlich hängen Fahrradschlösser an der Wand. Hinter dem Tresen zapft Zweiradmechanikermeister und Diplom-Ingenieur Ulrich Kohnke ein „kühles Blondes“. Die unverwechselbare Stimme von Jonny Cash verkündet: „The man comes around.“ 1990 eröffnete Kohnke seinen urigen Fahrradladen, in dem man nicht nur Fahrräder kaufen, mieten und reparieren lassen kann. Hier gibt es auch „Radler“ und andere Getränke, Country-Musik und bei Bedarf sogar 'ne Stulle. „Nach dem Mauerfall war ich arbeitslos. So entstand die Idee, Beruf und meine Liebe zu Country-Musik zu vereinen. Berlin lebt von Touristen aus aller Welt, die möchten auch sonntags ein Rad leihen und die Stadt erkunden. Bei uns können sie das“, spielt Kohnke auf die Ladenöffnungszeiten in der Hauptstadt an. Jeden Samstag von 10-13 Uhr schwingt sich der 63-Jährige selbst aufs Rad. „Während unserer Mauertour zeige ich den Gästen das wahre Berlin.“ In der hauseigenen Werkstatt werden alte Drahtesel wieder flott gemacht. „Man muss nicht alles sofort wegwerfen. Bei uns gibt es eine individuelle Fachberatung. Wer ein Rad kauft, der bekommt die erste Inspektion nach ca. zwei Monaten gratis. Wir bieten extravagante Trekking- und Mountainbikes, Hollandräder und für die kleinen Radler Kindersitze aus alten DDR-Zeiten an“, sagt Ulrich Kohnke, der sich selbst als Nostalgiker bezeichnet. Zu seinen Kunden zählen übrigens viele Politiker (der Laden liegt im Regierungsviertel), Künstler aus dem Friedrichstadtpalast und so berühmte Menschen wie der Dramatiker Rolf Hochhuth.

Fahrradservice & Country Bar, Friedrichstraße 129 / Eingang Claire-Waldoff-Straße 2 10117 Berlin, Telefon+Fax: 030/447 66 66, www.fahrrad-countrybar.de
Mo-So 9-20 Uhr. Rabatt: Frühjahrs-Inspektion statt 30 für 20 Euro und ein Radler

Der Frühling klopft an die Tür!

Sauerstoff ist ein wahrer Kraftquell für Körper, Geist und Seele. Das Schöne: Es gibt dieses am weitesten verbreitete Element der Erde zum Nulltarif! Also, schwingen Sie sich aufs Fahrrad, fahren Sie dem Frühling entgegen und erkunden dabei Berlin und Brandenburg. Apropos Erkunden: Sinne finden auch Anregungen in der Musik, im Theater oder im Kino. Bankteilhaber können bei vielen Aktivitäten vom Netzwerk der Berliner Volksbank profitieren und sich Wünsche preiswerter erfüllen. Haben Sie als Bankteilhaber ein Girokonto bei der Berliner Volksbank – ein VR-PrivatKonto, ein VR-ClassicKonto, ein VR-StartKonto oder ein GeschäftsGiro – dann finden Sie rückseitig auf Ihrer BankCard den kleinen BankteilhaberBonus-Punkt. Damit bekommen Sie Rabatte in mehr als 1900 Geschäften in Berlin und Brandenburg. Eine Übersicht finden Sie unter www.berliner-volksbank.de/Bankteilhaberbonus

WICHTIG: Bitte melden Sie den Bonus an, BEVOR Sie die Leistung in Anspruch nehmen.

treffpunkt Gutschein

Berliner Residenz Konzerte
GROSSE ORANGERIE SCHLOSS CHARLOTTENBURG

15% AUF KONZERTKARTEN
der Kat. A, B und C für Vorstellungen
vom 04.02.- 14.05.11 (nach Verfügbarkeit)

Gegen Aufpreis ist ein zeitgenössisches Dinner buchbar
Kennwort: Volksbank
www.konzerte-berlin.com | Tel.: 030 - 258 10 35 0

treffpunkt Gutschein

WE WILL ROCK YOU
DAS ORIGINAL MUSICAL von QUEEN von Ben Elton

Berlin Theater des Westens
Vorstellungen 4.2. bis 31.3.2011

10 € VORTEIL
IN PK 1-3

Dienstag und Sonntag Shows
Buchbar über 01805 - 114 113
Stichwort: Treffpunkt

treffpunkt Gutschein

GREASE
DAS MUSICAL

ENDLICH WIEDER IN DEUTSCHLAND!

10% Rabatt

Buchbar unter
030 - 479 974 77,
Stichwort
„Berliner Volksbank“
(solange der Vorrat reicht).

01.-20.03.11
Admiralpalast
WWW.MUSICAL-GREASE.DE

treffpunkt Gutschein

Holiday on Ice - Tropicana
Tempodrom Berlin
Vorstellungen vom 3. bis 20. März 2011

5 € VORTEIL
in PK 1-5 (außer Samstag)

Kartentelefon: 01805-114 113
Kennwort: Berliner Volksbank

treffpunkt Gutschein

GOLDSCHMIEDE
ANNE BRADEMANN

10% RABATT

BERLINER STR. 7, 14959 TREBBIN
TELEFON 033731 31405

treffpunkt Gutschein

Der Kretaner
Traditionelle kretische und mediterrane Spezialitäten

Riemeister Straße 129
14169 Berlin
Tel.: 030 847 19 117
Fax.: 030 847 26 575

Di - Sam.: 12.00 - 24 Uhr
So.: 12.00 - 23 Uhr
Montags: Ruhetag
Außer Feiertage

E-Mail: psallidakis@derkretaner.de
www.derkretaner.de

Bei Vorlage dieses Coupons erhalten sie zwei Hauptgerichte zum Preis von einem!

Hier werden Messer zu Zauberstäben



Kinderreporterin Carla (10) backt Apfelkuchen im Kochstudio im Biolüske

„Habt ihr die Hände gewaschen? Schürze um?“ - Alexander „Alex“ Sommerfeldt ist in seinem Element. Der Koch im Kochstudio des Biosupermarktes Biolüske schnappt sich ein Messer und raunt geheimnisvoll: „Messer werden zu Zauberstäben, Fantasie kehrt ein – Kochen ist Zauberei.“ Als Kinderreporterin des „treffpunkt“ bin ich mittendrin im Kochkurs „Harry Potter“. Gemeinsam mit Alex, unserem Zauberlehrer, und 13 jungen Zauberlehrlingen stehe ich in der großen Küche im 1. Stock eines ehemaligen Kinos in Lichterfelde. Unter uns erledigen die Leute ihren Samstagseinkauf

Das sollen wir machen: McGonagalls Käse-spätzle, Madame Maximes Tartes Au Pommes und Rons kerniger Kartoffelsalat mit Kürbisöl. Alex verteilt die Aufgaben und gibt ein paar Regeln vor: „Nicht rennen, auf die anderen achten und klare Absprachen im Team.“ Sonst kann es vorkommen, dass die Kartoffeln zweimal gesalzen werden oder der Kuchen verbrennt. Und noch eine Einleitung zum Gemüseschneiden: Alex krümmt seine Hand zur Kralle. Er nennt es „die Katzenkralle“. In dieser Stellung schließt der Daumen genau mit den Fingern ab und man kann sich nicht so schnell in den Finger schneiden.

Ich bin im Team Apfelkuchen, also Tartes Au Pommes, und soll den Teig kneten. Mit meinen Händen! Ich geb mir einen Ruck und lege los. Schon nach kurzer Zeit herrscht in der vorher ordentlichen Küche ein großes Gewusel. „Wir brauchen Salz!“, „Ist das hier Basilikum?“, „Wieso ist der Teig so bröselig?“, „Alex!!!“. Der Kinderkoch behält die Ruhe. Er zeigt wie man Sahne aufschlägt, lässt mich an echter Vanille schnuppern, gibt Anleitung zum Spätzleteig und rettet eine Schüssel vor dem Absturz.

Alex sagt: „Ich will Kindern helfen, die Hemmungen vor dem Kochen abzubauen. Hier lernen sie, mit Lebensmitteln umzugehen: ein glibberiges Ei trennen, mit den Händen ins Mehl greifen, Käse reiben. Kochen ist Leben. Jeder erinnert sich an die Gerichte, die die Oma oder die Mama gekocht haben. Also ist Kochen nichts Kompliziertes, sondern etwas ganz Natürliches – ein Stück Heimat.“

Das findet auch Frank Lüske, Gründer und Chef von Biolüske. Vor dem Kochkurs erklärt er mir, dass er viele Produkte in seinem Laden in der Region einkauft. Das ist bei Salaten, Kartoffeln und Milch einfach, weil es hier viele Bauern gibt, etwa in Brandenburg. Aber was ist mit den Sachen, die nicht in Deutschland wachsen? Woher weiß ich, ob die wirklich „bio“ sind?

Er hat Biolüske 2004 eröffnet und setzt auf gute Beratung und frische Produkte: Frank Lüske



Frank Lüske empfiehlt: „Am besten immer auf das Bio-Siegel achten. Das gibt schon mal eine Grund-sicherheit. Und dann sollte man möglichst in kleinen Bio-Läden einkaufen. Denn hier kann einem der Händler immer sagen, wo die Lebensmittel herkommen.“

Mein Teig nimmt langsam Form an, ist aber trotzdem noch irgendwie kein richtiger Teig. Alex schlägt ein Ei dazu. Ich protestiere: „Das steht nicht im Rezept!“ Der Profi grinst: „Das hab ich im Gefühl.“

Allen gefällt die lockere Atmosphäre. Angelina (9) hat hier schon 15 Kurse mitgemacht: „Alex ist witzig, das Kochen macht Laune, und das Essen schmeckt immer lecker!“ sagt sie. Jeden Monat gibt es ca. 6 Kinderkochkurse. Wer mitmachen will, muss sich schnell anmelden, denn sie sind meist sofort ausgebucht.

Zum Ende hin wird es hektisch. Unser Teig steht zum „Blindbacken“ (das heißt es wird nur der Teig, ohne Füllung, vorgebacken) im Ofen, die



So kann beim Schneiden nichts passieren: Kinderkoch Alexander Sommerfeldt zeigt die „Katzenkralle“

Äpfel brutzeln in der Pfanne, die Spätzle werden mit Käse bestreut und der Kartoffelsalat gewürzt. 1000 Gerüche erfüllen den Raum. Mir läuft das Wasser im Mund zusammen. Gleich werden alle gemeinsam verspeisen, was wir gezaubert haben.

Ich habe noch eine letzte Frage: Ein Gericht für Mütter, die es eilig haben? „Eierkuchen“, lacht Alex. Mehl, Eier und Wasser zusammenrühren - kein Zucker und nicht mal Milch. Den Teig dünn ausbacken und mit Sachen füllen, die im Haus sind. Zum Beispiel Frischkäse, Wurst, Salat, Mais oder Gemüse. Natürlich kann man Eierkuchen auch süß rollen. Für mich bitte mit Himbeermarmelade von Oma.

Biolüske, Drakestraße 50, 12205 Berlin, Telefon 030/80 20 20-160, www.biolueske.de



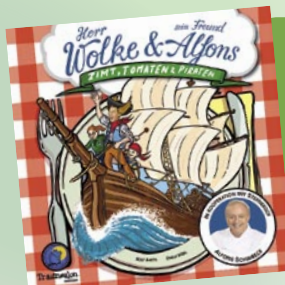
Keine Hexerei: Hier lernen Kinder, mit Lebensmitteln umzugehen. So gelingen selbst schwierige Gerichte wie Käsespätzle

Kinder-Menü von Alfons Schuhbeck und seinem Freund „Herr Wolke“

Wenn ihr nach dem obigen Bericht auf den Geschmack gekommen seid, greift selbst zum Kochlöffel! Mit Hilfe des Kochbuchs „Zimt, Tomaten & Piraten“ könnt ihr ein tolles 4-Gang-Zimtmenü nach einem Rezept von Spitzenkoch Alfons Schuhbeck zubereiten. Wie man Kartoffelpüree oder Pesto macht und alle anderen Arbeitsschritte werden haarklein

erklärt. Außerdem wird in dem Buch beschrieben, wo Zimt herkommt und was Piraten mit dem Gewürz zu tun haben.

Rolf Barth und Endai Hüdl: Herr Wolke & sein Freund Alfons. Zimt, Tomaten & Piraten, erschienen bei Traumsalon edition, Berlin, www.traum-salon.de. € 12,95 (D). Für Kinder ab 4 Jahren.



Wie heißt das Reh mit Vornamen? Wer uns diese Frage beantwortet, nimmt an der Verlosung von zwei Herr-Wolke-Kochbüchern teil. Schickt eine Postkarte mit eurer Lösung sowie Name und Adresse bis 28. Februar 2011 an Berliner Volksbank, treffpunkt/SUS-K, 10892 Berlin.

ZU GEWINNEN

Mit Handwerk, Laptop und Handy

Elektromeister Andreas Affeldt vereint Tradition und Moderne in seinem Unternehmen „Elektroanlagen-Bau Klaus Schädel“ zu einer perfekten Synthese

An seinen ersten Arbeitstag als Auszubildender kann sich Andreas Affeldt noch genau erinnern: „Das war im Herbst 1978. Mit Stullen und großen Erwartungen begann ich meine Lehre bei Klaus Schädel. Ich war glücklich, bei einem der wenigen privaten Handwerksbetriebe in der DDR eine Ausbildung als Elektroinstallateur machen zu dürfen. Für mich kam nie ein anderer Beruf infrage. Schon mein Vater war Elektromeister, als Junge spielte ich mit Baukästen. Mein Gesellenstück war die Installation einer Kfz-Werkstatt in Berlin-Weißensee. Dort herrschten Temperaturen von minus 15 Grad“, erzählt Andreas Affeldt. Noch immer ist die Begeisterung des 49-Jährigen für seinen Beruf zu spüren. Und der Berliner nutzte seine Chance. 1991 wird Andreas Affeldt Geschäftsführer bei der Elektroanlagen-Bau Schädel GmbH, 1998 kauft er das 1969 gegründete Unternehmen. „Mein Berater in finanziellen Dingen war von der ersten Stunde an Hans-Jürgen Gomolla von der Berliner Volksbank, heute im wohlverdienten Ruhestand. Der machte wirklich den Weg frei und stand mir immer mit Rat und Tat zur Seite.“

Betrieb mit zehn Mitarbeitern

Heute führt der Elektromeister den Betrieb mit zehn Mitarbeitern. „Ohne meine Frau Martina, die gute Seele des Geschäftes, und meinen Stellvertreter Heiko Christoph, der hauptsächlich für die Kalkulation und Planung zuständig ist, wäre das alles gar nicht möglich.“ Das Portfolio des Unternehmens umfasst u.a. Gebäude- und Kommunikationstechnik, Antennenanlagen, Beleuchtungssysteme, erneuerbare Energien, Brandmelde- und Alarmanlagen und vieles mehr. Die Firma Elektroanlagen-Bau Klaus Schädel arbeitet für Wohnungsbaugesellschaften und Privatleute. Aber auch Unternehmen wie die Deutsche Telekom, die Allianz-Versicherung und der Senat gehören zu ihren Kunden. „Für ein Projekt der Deutschen Telekom – 150 Gebäude für digitale Fernmeldetechnik in Berlin, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg – haben wir den baulichen Brandschutz für Elektroanlagen in Flucht- und Rettungswegen ausgeführt. Dieses Jahr übernehmen wir für ein 2 000 qm großes Produktionsgebäude der Firma



Elektromeister Andreas Affeldt (l.) und Männer seines Teams auf einer Baustelle (o.)

fast part Kunststofftechnik GmbH die Planung, Projektierung und Ausführung der elektrotechnischen Anlagen – Maxiaufträge für Minifirma“, freut sich Andreas Affeldt mit einem gewissen Understatement über die Geschäftslage.

„Unser Berufsbild hat sich komplett verändert, ist erweitert und in diverse Berufsfelder aufgeteilt worden. Den klassischen Elektriker gibt es gar nicht mehr. Jetzt werden Elektroniker in verschiedenen Fachrichtungen wie zum Beispiel Energie- und Gebäudetechnik, Systemelektroniker oder im Kfz-Bereich als Mechatroniker ausgebildet“, so der Elektromeister. Die anspruchsvollen Aufgaben und Fähigkeiten der Strom-Spezialisten aber sind natürlich geblieben. Immerhin kann das Elektro-Handwerk auf eine lange Geschichte zurückblicken. Die technische Nutzung des elektrischen Stromes begann in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Als der italienische Physiker Alessandro Volta um 1800 die elektrische Batterie erfand, konnte er nicht ahnen, dass seine Erfindung nur der Anfang einer beispiellosen technischen Entwicklung sein würde. Die Bogenlampe, der Morse-Telegraf, das Telefon und die Kommunikations- und Informationssysteme von heute sind nur einige Meilensteine dieses Weges.

Tradition wahren – modern sein

„Zwar sind unsere Mitarbeiter inzwischen mit Laptop und Handy auf den Baustellen und beim Kunden unterwegs, aber Mathematik- und Physikkenntnisse, handwerkliches Geschick, technisches

Verständnis und die Bereitschaft zur Kommunikation sind unbedingte Voraussetzungen für diesen Beruf. Tradition bewahren, Erfahrung achten und dabei modern und zukunftsweisend arbeiten, das ist mir ganz wichtig“, erklärt Andreas Affeldt. Zurzeit bilden in Berlin 2 029 Elektrobetriebe 797 Lehrlinge aus. „Es gibt noch freie Ausbildungsplätze. Allein die Handwerkskammer Berlin bietet 38 Lehrstellen an. Der Beruf ist sehr attraktiv und zukunftssicher. Gerade im Bereich der „green economy“ gibt es zahlreiche Möglichkeiten“, weiß Wolfgang Rink von der Handwerkskammer Berlin. Dieser Aussage kann Andreas Affeldt nur zustimmen. „Meine Söhne Fabian und Dennis sind beide im Elektrohandwerk tätig. Fabian arbeitet als Kfz-Elektriker bei MAN.“ Seinen Sohn Dennis bildete der begeisterte Motorsportler zum Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik aus. 2009 wurde der 25-Jährige Landessieger beim Leistungswettbewerb der Handwerksjugend. „Um die Zukunft unseres Unternehmens muss ich mir wohl keine Sorgen machen. Meine Jungs haben die Leidenschaft für das Elektro-Handwerk geerbt“, sagt Andreas Affeldt stolz.

ESSEN & TRINKEN



WINDHORST

„Geschichten werden dort geboren, wo wir die Zeit anhalten“.

Mit keinem anderen Zitat aus der eigenen Barkarte ließe sich die Geschichte des „Windhorst“ besser beginnen. Wer in die kleine Bar im Stil der 40er Jahre eintaucht, will einfach nur „runterkommen“. Das kultivierte Lokal gilt in der Szene längst als Klassiker mit den „besten Cocktails der Stadt“. Lorbeeren sind ein hoher Anspruch, dem sich der Inhaber jedoch seit Jahren sehr erfolgreich stellt. Nicht ohne Grund konnte sich Günter Windhorst mit seiner Bar halten, die jahrelang gegen die Absperrungen der Straße und den Sicherheitsbereich der früher angrenzenden amerikanischen Botschaft zu kämpfen hatte. Im „Windhorst“ (klare Linie, dunkles Holz, gepolsterte Sitznischen, gedämpftes Licht von der bronzefarbenen Decke) fühlt man sich sofort wohl, die Atmosphäre ist total entspannt. Die dezente Hintergrundmusik (z.B. Johnny Cash) kommt von einem Plattenspieler, weil der Sound, so Windhorst, einfach nachhaltiger klingt. Völlig unaufgeregt flitzt der Inhaber hinter der Theke hin und her, mixt und schüttelt und hat für jeden Gast ein freundliches Wort. Wer direkt an der Theke sitzt, bekommt hautnah mit, wie frisch und mit wie viel Leidenschaft jeder Drink zubereitet wird. Mixologie Windhorst, ein gebürtiger Bremer: „Ich will mich nicht selbst verwirklichen. Ich will den Geschmack der Leute treffen und als Barkeeper bekommt man direkt ein sehr schnelles Feedback!“ Wer nicht nur Klassiker trinken möchte, sondern auch Mut auf etwas Neues hat, ist hier ebenso gut beraten. Die Eigenkreationen mit Kräutern sind aktuell sehr beliebt, z.B. Tequila mit Rosmarin oder Martini mit Koriander. Ebenfalls auf der Hitliste ganz oben: „Make a Mint“ (Dry Gin, Limette, rosa Grapefruit, Fee Brothers Mint Bitters – fruchtig, minzig, herb), „Splendid“ (Rote Beeren, Orange, Aromatic Bitters, Tanqueray Dry Gin, Grand Marnier, Limette – fruchtig und beerig) oder „Li-Chi“ (Ingwer, Litschipüree, Holunderblüte, Limette, Aromatic Bitters, dunkler weicher Rum). Rauchen ist im „Windhorst“ gestattet, gegen den kleinen Hunger gibt es Tapas. Mit Preisen zwischen sieben und zehn Euro liegen die Cocktails im normalen Bereich.

Windhorst Bar & Lounge
Dorotheenstraße 65, 10117 Berlin
Telefon 030/20 45 00 70

Mo–Fr 18 Uhr – open end, Sa 21 Uhr – open end



Szene aus der Operette „La Périchole“

Komische Oper

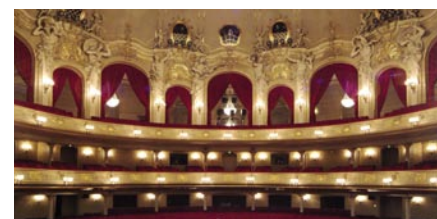
Von Straßensängern und einem gnädigen griechischen Orakel

Sie war schon Deutschlands „Opernhaus des Jahres“ – sie brilliert mit großen Opern-Aufführungen, in dieser Saison z.B. mit „Idomeneo“. Die Komische Oper im Herzen der Stadt ist aber auch wesentlich beteiligt an der Renaissance der Operette. In dieser Saison wird die erfolgreiche Geschichte der Straßensängerin „La Périchole“ wieder aufgenommen

„La Périchole“ von Jacques Offenbach spielt in Peru im 18. Jahrhundert. Die Verwechslungs- und Verkleidungskomödie um die Straßensängerin Périchole, ihren Partner Piquillo und den Vizekönig Don André endet nach Tränen und einem Gefängnisaufenthalt mit einer Heirat des Straßensänger-Paares und einem Geschenk des Vizekönigs an die Frischverheirateten.
19.05. 19.30 Uhr, 22.05.19.00 Uhr, 28.05. 19.30 Uhr, 05.06.19 Uhr

„Idomeneo“ von Wolfgang Amadeus Mozart ist die alttestamentarische Geschichte des Vaters, der sein Kind opfern muss – Unterordnung unter die göttliche Macht. Mozart stellt sich gegen die Tradition auf die Seite der Menschen, die unter schwerster Bedrückung um ihre Würde ringen – ein Deus ex machina, die Stimme des Orakels, erhält dem kretischen König den Sohn.
Premiere am 14.05. um 19.30 Uhr
20.05., 12., 25.06., 15.07. um 19.30 Uhr, 29.05., 02.06. um 19.00 Uhr

Komische Oper Berlin
Behrenstraße 55 – 57, 10117 Berlin
Kartentelefon: 030/47 99 74 00



Besuchen Sie die Vorstellungen von „La Périchole“, „Das Land des Lächelns“, die berlinische Operette „Der Vetter aus Dingsda“ und die Neuproduktion „Idomeneo“ zu einem exklusiv ermäßigten Preis von 15 % auf die ersten drei Preiskategorien. Buchung über die Papagena-Hotline 030/ 479 971 00. Stichwort „Berliner Volksbank“. (Das Angebot gilt nicht für Premieren, Sonderveranstaltungen, Silvester und den Komische-Oper-Ball.)

treffpunkt-Leser können zudem 3 x 2 Karten für die Operette „La Périchole“ am 19. Mai 2011, 20 Uhr und 3 x 2 Karten für die Oper „Idomeneo“ am 20. Mai 2011 um 19.30 Uhr gewinnen. Postkarte mit Stichwort der Aufführung an: Berliner Volksbank, Unternehmenskommunikation, 10892 Berlin, Einsendeschluss: 28. Februar 2011

Das Theater im Palais wird 20 – und ist immer mittendrin



Mittendrin: Carl Martin Spengler, Gabriele Streichhahn und Jens-Uwe Bogadtke (v. l.)

Ein halbes Jahr nach dem vereinten Berlin wird auch das Theater im Palais 20 Jahre alt. Die große Geburtstagsfeier findet im März im Roten Rathaus statt. Im Stil der literarischen Salons des 19. Jahrhunderts behauptet das charmante 99-Plätze-Theater im denkmalgeschützten Haus am Festungsgraben seinen Platz mit einem Programm, das Literatur, Musik und immer wieder Berlin umfasst.

Für ein Theater, das sich programmgemäß mit der Stadt beschäftigt hat, mit seiner Literatur, seiner Geschichte, seinen Menschen und seinen Problemen, liegt es auf der Hand zu sagen: Berlin! Und wir mittendrin. Unter diesem Titel präsentieren die Künstler im Jubilä-

umsjahr ein heiteres, natürlich auch musikalisches Kramen in Ereignissen und Ergebnissen, im Gewordenen und Erreichten. Wichtig ist dem engagierten Ensemble immer der Kontakt mit dem Publikum.

Vorstellungen von „Berlin! Und wir mittendrin“ am 23.02., 18.03., 19.03., jeweils 20 Uhr

**Theater im Palais, Am Festungsgraben 1, 10117 Berlin
Kartentelefon: 030/ 20 10 693**

treffpunkt-Leser können 3 x 2 Freikarten für den 20. 04. um 20 Uhr gewinnen

Postkarte mit Stichwort der Aufführung an: Berliner Volksbank, Unternehmenskommunikation, 10892 Berlin, Einsendeschluss: 28. Februar 2011

Lena live in der O₂ World



Innerhalb von nur wenigen Wochen stieg Lena zum Superstar auf. Zwischen der Abiturprüfung und dem Sieg beim Eurovision Song Contest lagen nur wenige Wochen. Eine Erfolgsgeschichte, wie sie nur die Popmusik schreibt. Mehr als 300.000 facebook-Fans, Charterfolge und die Eroberung der Herzen aller Deutschen kann die sympathische Hannoveranerin mittlerweile vorweisen.

Mit Charme, Schlagfertigkeit und ihrer erstaunlichen Bühnenpräsenz möchte Lena am 13.04.2011 dem Berliner Publikum ihr erstes Album „My Cassette Player“ vorstellen.

**O₂ World Berlin
O₂ Platz 1, 10243 Berlin
Kartentelefon: 030/20 60 70 88 99
treffpunkt-Leser können
1x2 Freikarten für das Konzert
am 13.04.2011 um 20 Uhr im
Premiumbereich gewinnen**

Anzeige

Faust zweifelt!
Lady Macbeth intrigiert!
KULTURpur informiert!

Alle wichtigen Kulturinformationen finden Sie auf

KULTURpur.de

Die besten Termine in Berlin & Brandenburg vorgestellt von **KULTURpur** KULTUR IN DEUTSCHLAND ONLINE

FEBRUAR

Gregorian –

The Dark Side of the Chant

Mit der Veröffentlichung des Albums „Masters of Chant“ begann 1999 der Siegeszug einer genialen Idee, die unter dem Namen Gregorian weltweit für Aufsehen sorgte. Der Schöpfer des Projekts, Frank Peterson, verfolgt damit die Idee der Verschmelzung von Popmusik und Choral. In einer Zeit, die kaum Raum für Besinnung lässt, sind Gregorian zu einem Phänomen geworden und begeistern im gregorianischen Stil der mittelalterlichen Mönche auch wieder Berlin.



Tempodrom

17.02. um 20 Uhr

Möckernstraße 10, 10963 Berlin

Kartentelefon: 01805/55 41 11

David Hasselhoff

Der bekannte und beliebte Serien-darsteller (Knight Rider, Baywatch), der vor mehr als einem Jahrzehnt im deutschsprachigen Raum Millionen von Schallplatten verkaufte (Looking for Freedom, Crazy for You) kommt zurück auf die Showbühne. Natürlich dürfen in der Show, in der er mit zehn Musikern und acht Tänzerinnen auftritt, seine alten Hits nicht fehlen. Als besondere Überraschung bringt er seine beiden Töchter mit, die nicht nur mit ihm im Duett singen, sondern als Special Guests ihre eigenen Electro-Pop Nummern zum Besten geben.



Tempodrom

20.02. um 20 Uhr

Möckernstraße 10, 10963 Berlin

Kartentelefon: 01805/55 41 11

My Fair Lady

Eliza Doolittle, Blumenverkäuferin auf der Straße und Tochter eines Müllkutschers, fasziniert den Phonetikprofessor



Henry Higgins. Selbstbewusst behauptet er, aus dieser „Rinnsteinpflanze“ mit ihrer vulgäre Aussprache binnen sechs Monaten eine vornehme Lady machen zu können. Am Ende triumphiert Higgins als Wissenschaftler, als Mensch versagt er jedoch. Der eingefleischte Junggeselle will sich nicht eingestehen, dass er sich in das Mädchen verliebt hat.

Hans Otto Theater

25.02. um 19.30 Uhr

Schiffbauergasse, 14467 Potsdam

Kartentelefon: 0331/9811 0

im April auch im Brandenburger Theater

30.04. um 19.30 Uhr und 01.05. um 15 Uhr

Grabenstraße 14, 14776 Brandenburg

Kartentelefon: 03381/511 111

MÄRZ

Holiday on Ice – Tropicana



Tropicana, die Eisshow mit den schönsten Hits von Barry Manilow, nimmt Sie mit auf eine Reise durch Amerika, von den pulsierenden Straßen New Yorks bis an die karibischen Strände. Das besondere Bühnendesign – eine überdimensionale LED-Wand aus 25 000 Lichtern – lässt die Weltklasse-Eiskunstläufer in über 350 Kostümen opulent erstrahlen.

Tempodrom

03.03. um 19 Uhr

weitere Termine vom 04.–20.03.

Möckernstraße 10, 10963 Berlin

Kartentelefon: 01805/55 41 11

James Blunt

Der ehemalige Blauhelmsoldat ist inzwischen zu einem der unbestritten begehrtesten und beliebtesten Popkünstler der Welt avanciert. Kaum ein Künstler hat in der jüngeren Vergan-



genheit innerhalb so kurzer Zeit einen ähnlichen Superstar-Status erlangt und einen dermaßen rasanten Aufstieg genossen wie der Brite. Im März begeistert er Berlin.

O, World Berlin

19.03. um 20 Uhr

O, Platz 1, 10243 Berlin

Kartentelefon: 030/20 60 70 88 99

Dominique Horwitz



Neben großen Brel-Hits können sich die Zuschauer auf viele Titel freuen, die Dominique Horwitz bislang noch nicht gesungen hat. Außerdem wird er einige Chansons präsentieren, die überraschenderweise erst vor kurzem von der Brel Foundation veröffentlicht und nie live gesungen wurden.

Renaissance Theater

Premiere am 24.03. um 20 Uhr

weitere Termine 25., 26.03. um 20 Uhr,

27.03. um 18 Uhr

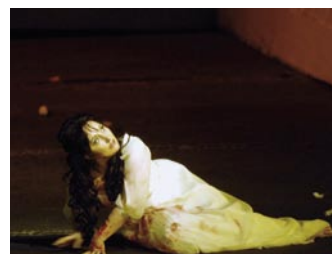
Knesebeckstraße 100, 10623 Berlin

Kartentelefon: 030/312 42 02

APRIL

Lucia di Lammermoor

Die Oper mit weltbekanntesten Arien spielt im Schottland der blutig ausgetragenen Clan-Zwistigkeiten. Dort herrscht eine Männergesellschaft, in der Schwestern und Töchter als Unterpfan- de von Militärallianzen gehandelt wer-



den. Auch Lucia erwartet dieses Schicksal, vor dem sie sich in den Wahnsinn flüchtet. Eigentlich hat sie Herz und Hand Edgardo versprochen, dem Todfeind ihres Bruders Enrico. Dieser möchte seine Schwester dem mächtigen Verbündeten Arturo andienen. Inszenierung und Ausstattung von Filippo Sanjust sind eine Huldigung an die Tradition der romantischen Kulissenmalerei.

Deutsche Oper Berlin

06.04. um 19 Uhr

weitere Termine 10. und 24.04. um 18 Uhr

Bismarckstraße 35, 10627 Berlin

Kartentelefon: 030/34 38 43 43

Schlagerparade 2011

Die große Antenne Brandenburg Schlager-Starparade mit Rosanna Rocci, Gaby Baginsky, Frank Zander, Hühner, Wencke Myhre, G.G. Anderson, Michelle, Peter Kraus, Tom Astor, Nik P., Christian Franke, Mary Roos und Semino Rossi.

Velodrom

10.04. um 14 Uhr

Paul-Heise-Straße 26, 10407 Berlin

Kartentelefon: 030/44 30 44 30

Der Kontrabass



In der Einsamkeit seines kleinen Zimmers offenbart sich der Kontrabassist als unglücklicher Kunst-Beamter auf Lebenszeit. Er hasst Wagner, unterschlägt schon mal aus Rache ein paar Noten, findet Dirigenten grundsätzlich überflüssig, kämpft mit viel Bier gegen den Feuchtigkeitsverlust und lässt seinem Frust freien Lauf. Patrick Süskind, auch bekannt geworden mit dem Roman „Das Parfum“, schuf mit „Der Kontrabass“ ein furioses Werk, das sich zu den meistgespielten Solostücken der letzten Jahrzehnte entwickelt hat.

Tribüne

Premiere am 19.04. um 20 Uhr

weitere Termine 20.–24.04. und 29.04.–08.05.

jeweils Di–Sa 20 Uhr und So 19 Uhr

Otto-Suhr-Allee 18, 10585 Berlin

Kartentelefon: 030/341 90 01



Tarkan

Tarkan, der erfolgreichste türkische Künstler auf internationaler Ebene, startet ab April 2011 seine „Adım Kalbime Yaz“ – „Schreib Deinen Namen auf mein Herz“ – Europa-Tournee. Der erste Popstar der Türkei und Ikone der türkischen Unterhaltungsbranche ist wieder on tour und am 30. April 2011 in der Max-Schmeling-Halle zu Gast.

Max-Schmeling-Halle
30.04. um 20.30 Uhr
Am Falkplatz, 10437 Berlin
Kartentelefon: 030/44 30 44 30

MAI

Sade

Mit ihrem zeitlosen Sound errang Sade Weltruhm, ihre Karriere umfasst bereits über 25 Jahre. Seit ihrem Debüt-Album „Diamond Life“ aus dem Jahre 1984 erreichten ihre fünf Studioalben die Top 20. Damit avancierte Sade zur erfolgreichsten britischen Künstlerin überhaupt. Sades letzte Tour durch die USA datiert aus dem Jahr 2001. Die deutschen Fans mussten jedoch viel länger warten. Denn tatsächlich sind die anstehenden Konzerte die erste Möglichkeit seit 18 Jahren, Sade live zu erleben.



O₂ World Berlin
13.05. um 20 Uhr
O₂ Platz 1, 10243 Berlin
Kartentelefon: 030/20 60 70 88 99

Kostenlos Kultur erleben mit dem treffpunkt!



CATS

Endlich – die beliebtesten Katzen der Welt sind wieder da. Zum 30-jährigen Bühnenjubiläum wird der legendäre Musical-Klassiker CATS erstmals in Europa mit dem eigenen CATS-Theater auf große Reise gehen. Die zauberhafte Geschichte der Katzen mit den weltberühmten Melodien Andrew Lloyd Webbers – basierend auf der literarischen Vorlage des Nobelpreisträgers T.S. Eliot – begeisterte von Wien bis Tokio, von Alaska bis Sydney. Egal wo die pelzigen Vierbeiner auftauchten, zogen sie Jung und Alt in ihren Bann. Und auch die CATS-Songs haben Musikgeschichte geschrieben: Jeder kennt das anrührende Lied „Erinnerung“, das von Stars wie Barbra Streisand und Angelika Milster gesungen wurde. **Festzelt am Hauptbahnhof, Premiere am 11.03. um 20 Uhr, weitere Vorstellungen 12.03. bis 17.04. jeweils Di-Mi 18.30, Do-Sa 20 Uhr, Sa 15 Uhr, So 14 u. 19 Uhr, Heidestraße, 10557 Berlin. Bei Nennung der PIN 30128 erhalten treffpunkt-Leser 10 % Ermäßigung, Kartentelefon: 0180/515 25 30**

treffpunkt-Leser können 2 x 2 Freikarten für den 10.04. gewinnen.

Night of the Jumps



Die Night of the Jumps ist die größte und älteste Freestyle Motocross Serie der Welt. Auch 2011 werden die besten Motocross-Fahrer von den verschiedensten Kontinenten in der O₂ World bei der offiziellen Freestyle MX World Championship um die WM-Krone kämpfen. Nach dem großen Erfolg zum 10-jährigen Bestehen der Show in 2010, werden sich die Veranstalter neue Wettbewerbe einfallen lassen, um das Trickniveau weiter zu steigern. Zudem gibt es wieder eine spektakuläre Lichtshow mit Pyrotechnik.

O₂ World Berlin, O₂ Platz 1, 10243 Berlin, 05.03.2011 um 20 Uhr und 06.03.2011 um 14.30 Uhr, Kartentelefon: 030/20 60 70 88 99

treffpunkt-Leser können 1x2 Freikarten für den 06.03.2011 gewinnen. Wichtig: Einsendeschluss ist der 14.02.

James Last



Nachdem James Last 2009 seinen 80. Geburtstag auf den Konzertbühnen Deutschlands feierte, kehrt der Bandleader im kommenden Jahr zurück und wird am 16. April 2011 erneut das Publikum in der O₂ World begeistern. Mit 17 Platin- und 206 goldenen Schallplatten zählt Last zu den erfolgreichsten Musikern in der Geschichte. Mit seiner Musik beeinflusste der 81-Jährige zahlreiche Künstler des neuen Jahrtausends. Sein Stück „Der einsame Hirte“ tauchte 2003 inklusive Rap von Wu Tang Clan-Chef RZA im Tarantino-Klassiker „Kill Bill“ auf. Herbert Grönemeyer, Xavier Naidoo und Jan Delay ließen es sich zudem nicht nehmen, am Album zu Lasts Geburtstag mitzuwirken.

O₂ World Berlin, O₂ Platz 1, 10243 Berlin, 16.04.2011 um 19.30 Uhr, Kartentelefon: 030/20 60 70 88 99

treffpunkt-Leser können 1x2 Freikarten für den Premiumbereich gewinnen.

Einfach Postkarte mit Stichwort der Aufführung an: Berliner Volksbank, Unternehmenskommunikation, 10892 Berlin, Einsendeschluss: 28. Februar 2011

LIONS Benefiz-Konzert

Im Zeichen der Carmina Burana

Zum 16. Mal veranstaltet der LIONS Club Wannsee gemeinsam mit dem Orchester der Deutschen Oper Berlin sein traditionelles Benefizkonzert. Der Erlös kommt wie immer seit 1995 notleidenden Kindern und Jugendlichen in Berlin zugute.

In diesem Jahr steht der Abend im Zeichen von Carl Orffs „Carmina Burana“:

Martina Welschenbach, Sopran, Markus Brück, Bariton, und Jörg Schömer, Tenor, sind die Gesangssolisten des Abends. Mit dabei sind die Jazz-Combo der Deutschen Oper Berlin, Chor, Kinderchor und Orchester der Deutschen Oper Berlin. Dirigent ist William Spaulding. Dagmar Fiebach betreut wie immer den Kinderchor.

Deutsche Oper Berlin, 27.02., 18 Uhr, Bismarckstraße 35, 10627 Berlin Kartentelefon: 030/3 43 84 01



Anzeige

Der Tod ist uns allen gemeinsam. Keiner ist allein, doch geht jeder seinen eigenen Weg. Wenn es soweit ist, sind wir für Sie da.

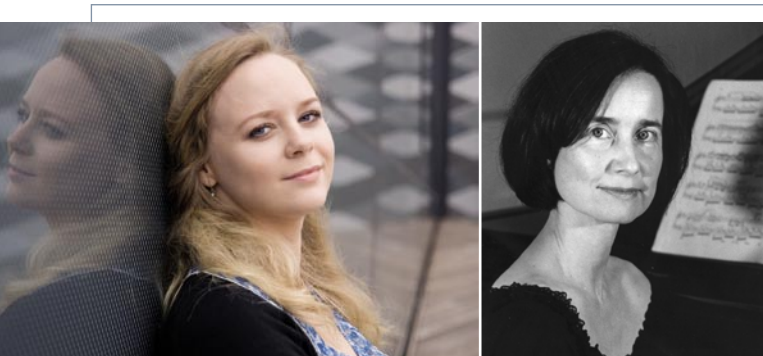
FLIEGENER BESTATTUNGEN

Alle Bestattungsarten von preiswert bis exklusiv

Falkenhagener Straße 13, 13585 Berlin

Telefon 030/335 80 18

www.fliegenger-bestattungen.de



Klassik in Spandau

Mozart in der Zitadelle

Klassik in Spandau ist seit 12 Jahren Teil des Berliner Kulturlebens. Das Konzert am Samstag, 12. März, steht unter dem Motto „Berliner Debüt: Preisträgerinnen am Bechstein“. Caroline Kirchhoff (r.) und Veronika Kopjova (l.) präsentieren Werke von Mozart, Schumann, Granados, Scarlatti, Beethoven und Chopin – ein Ohrenschauspiel für alle Klassik-Fans.

Gotischer Saal, Zitadelle Spandau, Am Juliusturm 64, 13599 Berlin.

Kartentelefon: 030/311 604 334, www.klassik-in-spandau.de

Karten 12 Euro/6 Euro ermäßigt

treffpunkt-Leser können 3 x 2 Freikarten für das Konzert am 12.03. um 19.30 Uhr gewinnen. Einfach Postkarte mit Stichwort der Aufführung an: Berliner Volksbank, Unternehmenskommunikation, 10892 Berlin, Einsendeschluss: 28. Februar 2011

AUSSTELLUNGEN

Galerie-Tipp LackeFarben

Die Galerie LackeFarben setzt mit den farbenfrohen, phantasievollen Werken des Italieners Giovanni Possenti (*1971 in Lucca) ihre Ausstellungsreihe fort. In den Räumen dieser Kunstgalerie befand sich in den 1930er Jahren ein Geschäft für Anstreicherbedarf, daher der Name. Jetzt sorgt allein Kunst für die Farbe in der Galerie, die mit grauem Granitboden, weißem Stuck und einer beeindruckenden Lichtkonstruktion besticht.

Galerie LackeFarben, Brunnenstraße 170, 10119 Berlin

Tel. 030/48 62 57 11, www.lackefarben.de

Nächste Ausstellung ab 12.02.2011, Giovanni Possenti

Öffnungszeiten: Mi und Do 15–19 Uhr, Fr und Sa 16–20 Uhr

Berlinische Galerie Rainer Fetting – Berlin



Der Titel der Ausstellung benennt eine der wichtigsten Stationen in Leben und künstlerischer Entwicklung von Rainer Fetting. Seit 1972 hielt er die besondere Stimmung im Westteil der Stadt fest, die zwar durch die Mauer eingengt war, aber von der mit Studenten-

revolte und Schwulen-Bewegung Impulse für die bundesdeutsche Gesellschaft ausgingen. Fetting wurde ein sensibler Beobachter der Stadt und ihrer (Kunst-)Szenen.

Berlinische Galerie, Alte Jakobstraße 124–128, 10969 Berlin,

Tel. 030/7 89 02-600, www.berlinischegalerie.de

15.04.–12.09. tägl. Mi–Mo von 10–18 Uhr

Stiftung Stadtmuseum Berlin Berlins vergessene Mitte

Berlin hat viele Zentren. Aber wo liegt die Mitte der Stadt? Durch den Fernsehturm und das Rote Rathaus scheint sie weithin markiert. Viele Berliner und Touristen wissen nicht, dass sich in dieser Umgebung der mittelalterliche Kern der heutigen Metropole erstreckte. St. Marien- und Nikolaikirche sind die letzten Zeugen einer Altstadt, die durch fortlaufende Modernisierung, Kriegszerstörung und sozialistische Hauptstadtplanung ausgelöscht wurde. Das jetzige Aussehen der inneren Mitte Berlins ist umstritten. Sie ist ein prominenter städtischer Lebensraum, aber auch zentraler Ort der Bundeshauptstadt. Ihre Gestaltung visualisiert unseren Umgang mit Geschichte. Kluge Entscheidungen zur Zukunft dieses Areals erfordern die Kenntnis seiner Vergangenheit. Mit dieser Sonderausstellung führt das Stadtmuseum Berlin mit zahlreichen eindrucksvollen Fotografien die einstige Pracht und die vielfältigen Brüche der Berliner Mitte vor Augen.



Ephraim-Palais/Stadtmuseum Berlin

Poststraße 16, 10178 Berlin, Tel. 030/24002162

Bis zum 27.03, Di, Do-So 10–18 Uhr, Mi 12–20 Uhr

Anzeige

Täglich wilde Szenen.



Jahreskarte
für Zoo, Aquarium
oder Tierpark.



ZOO BERLIN
DER HAUPTSTADT ZOO



ZOO AQUARIUM BERLIN
DER HAUPTSTADT ZOO



TIERPARK BERLIN
DER HAUPTSTADT ZOO

www.hauptstadtzoo.de



Empfehlungen von
Wieland Giebel
Geschäftsführer „BerlinStory“

BÜCHER



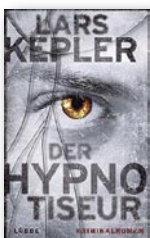
**Ranga Yogeshwar
Ach so!**

Woher kommt eigentlich die Haut auf der Milch? Schläft man bei Vollmond wirklich schlechter? Und woher kommen die grauen Haare? Der Alltag steckt voller Rätsel - und niemand kann sie besser lösen als Ranga Yogeshwar! In seinem zweiten Buch knüpft sich der sympathische Physiker und Journalist wieder eine Reihe von Alltagsphänomenen vor - und sorgt bei uns für das Lächeln der Erkenntnis. Ranga Yogeshwar schreckt auch vor Selbstversuchen nicht zurück!
(Verlag Kiepenheuer & Witsch, 8,95 Euro)



**Basler/Habermann
Curry Queen**

Bianca Basler und Sascha Habermann ist alles wurst: Das nach ihrem Hamburger Restaurant benannte Kochbuch gibt Anleitung zum Selbermachen für Leckereien wie Entenbratwurst oder Garnelenwürstchen. Das Pärchen bringt neues Leben in die (Imbiss-)Bude. Das alles kann man jetzt in dem vom „Deutschen Institut für Koch und Lebenskunst“ als Kochbuch des Monats Januar 2011 prämierten Werk aus dem Wurstrestaurant nachlesen. (edel Verlag, Hamburg, 19,95 Euro)



**Lars Kepler
Der Hypnotiseur**

Vor den Toren Stockholms wird auf einem Sportplatz die Leiche eines ermordeten Mannes entdeckt. Kurz darauf werden auch Frau und Tochter tot aufgefunden. Offenbar wollte der Täter die ganze Familie auslöschen. Doch der Sohn überlebt schwer verletzt. Als Kriminalkommissar Joona Linna erfährt, dass es ein weiteres Familienmitglied gibt, eine Schwester, wird ihm klar, dass er sie vor dem Mörder finden muss. Er setzt sich mit dem Hypnotiseur Erik Maria Bark in Verbindung...
(Bastei Lübbe Verlag, 19,99 Euro)

MUSIK-CDs



**Unheilig
Große Freiheit**

Mit dem Song „Geboren um zu leben“ katapultierte sich „Unheilig“ im vergangenen Jahr ganz nach oben. Jetzt erscheint Mitte Februar das neue Studio-Album „Grosse Freiheit“. Die vielfach autobiografisch geprägten Themen transportiert „Der Graf“ alias Bernd Heinrich Graf, Sänger von Unheilig, dieses Mal in die Welt der Seefahrt. „Unheilig“ bleibt ihrer musikalischen Linie treu und schickt den Zuhörer auf eine Achterbahnfahrt der Emotionen. (Universal, 14,95 Euro)



**Mario Adorf/Mee
Eun Kin
Der Mond ist aufgegangen**

Diese CD vereint das Gestern und Heute. Zu den Liedern gehören die Neueinspielungen von „La Le Lu“, gelesen von Mario Adorf und „Urmeli – Schlaf friedlich“, gesungen von Mee Eun Kim. Texte, die Erwachsene tief berühren und an geliebte, längst vergessene geglaubte Kindertage erinnern lassen, verzaubern und beruhigen zugleich. (Universal, 15,97 Euro)



**Wiener
Philharmoniker
Neujahrskonzert
2011**

Die Wiener Philharmoniker präsentierten ihrem Publikum zum Jahreswechsel unter der Leitung von Franz Welser-Möst ein heiteres und zugleich besinnliches Programm aus dem reichen Repertoire der Strauss-Dynastie und deren Zeitgenossen. Teils unbeschwerte, teils tief sinnige Musik, die berührt und Optimismus für ein neues Jahr schöpfen lässt.
(Universal, 17,99 Euro)

FILM-DVDs



**ICH – einfach
unverbesserlich**

Gru möchte unbedingt der größte Schurke der Welt werden. Um dies zu erreichen, plant er den Diebstahl des Mondes. Dazu benötigt er eine Maschine, die den Mond auf Taschengröße verkleinert. Die befindet sich jedoch unglücklicherweise im Besitz seines Erzfeindes Vector. Die drei Waisenmädchen Agnes, Edith und Margo sollen sie für Gru besorgen. Wundervoller Animationsfilm für kleine und große Menschen.
(Universal Pictures, 14,95 Euro)



Männer al dente

Tommaso, der jüngste Spross der Cantones, die seit Generationen eine Pasta-Fabrik betreiben, will partout nicht ins Familienunternehmen einsteigen. Beim Essen will er dem Vater erklären, dass er Schriftsteller werden will und schwul ist. Doch sein älterer Bruder kommt ihm mit der Enthüllung eines eigenen pikanten Geheimnisses zuvor und wird statt seiner aus dem Haus gejagt. Durch den Herzinfarkt des Papas muss Tommaso nun doch den Firmenchef mimen ...
(Euro Video, 14,99 Euro)



BABIES

Sie heißen Ponijao, Bayar, Mari und Hattie. Geboren wurden sie in Namibia, der Mongolei, Japan und den USA. Sie sind Einzelkind oder Teil einer Großfamilie. Doch so unterschiedlich ihre Herkunft ist, so verschiedene die Kulturen sind, in denen sie aufwachsen - wenn Babies brabbeln, glucksen und lachen, klingt es überall auf der Welt gleich. Vier Babies in vier Ländern, beobachtet vom ersten Atemzug bis zum ersten Schritt - ein hinreißender Dokumentarfilm über das Abenteuer Leben!
(Kinowelt Home Entertainment, 12,00 Euro)

Denksportaufgabe gelöst?

Schicken Sie das Lösungswort an:
Berliner Volksbank, SUS-K, 10892 Berlin
E-Mail: treffpunkt@berliner-volksbank.de
Einsendeschluss: 28. Februar 2011
Zu gewinnen gibt es je eines der oben vorgestellten Medien.

Gewinner der Denksportaufgabe aus dem treffpunkt Nr. 32

- Silvia Stefaniak, 13057 Berlin
- Elisabeth Steiner, 16775 Gransee
- Hartmut Schilling, 12526 Berlin
- Rüdiger Roth, 10717 Berlin
- Barbara Stahl, 13053 Berlin
- Gilda Straßnick, 14532 Kleinmachnow
- Gerhardt Hildebrandt, 12305 Berlin
- Thomas Marquardt, 12207 Berlin
- Renate Lewe, 13593 Berlin

Amts- sprache: beile- gend	bekannt	Gesamt- heit der Zähne			erster General- sekretär der UNO	spitzer Pflan- zen- teil	riesig, enorm			Sohn Evas (A.T.)	Fußbe- kleidung
▷	▽		13	3	zu jener Zeit	▷	4				▽
▷	10				Violine		Dung	▷			7
Knie- geige	Fremd- wortteil: selbst		Grund- farbe	▷					2	Figur bei Wilhelm Busch	9
eilen	▷		1		chem. Zeichen für Alu- minium		Gesamt- einsätze beim Poker	▷		Titel- figur bei Milne (Bär)	
▷						reli- giöses Lied			11		
Wohn- gebäude		Börsen- aufgeld	▷							Pokal- wett- bewerb	
WC, Wasch- raum	▷		8							Abk.: Milli- tarad	
						5					

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----

KUNST FÜR DIE STRASSE

Plakate aus dem Kupferstich-Kabinett der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden
16. Februar bis 8. Mai 2011, täglich 10–18 Uhr

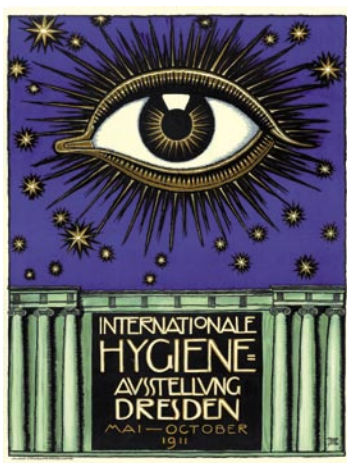
Plakate gehören heute wie selbstverständlich zum Alltag. Begonnen hat ihr Siegeszug im Stadtbild vor rund 150 Jahren. Im Zuge der immer größeren Verbreitung dieses Werbemittels entwarfen nicht nur Grafiker Plakate, sondern

auch zunehmend Künstler, die sich das Medium aneigneten. Diese massenmediale Werbe- und Kunstform entwickelte sich außerordentlich dynamisch. Heute gehören Plakate zum visuellen Alltag, nicht nur als Kommunikationsmedium, sondern

auch als Spiegel der Gesellschaft, ihrer Strukturen und ihrer Alltagsgeschichte. Häufig dokumentieren sie politisch-soziale Grundauffassungen, Freizeit-, Konsum- und Kulturverhalten im weitesten Sinn sowie Bildungs- und Geschmacksstandards.



Unbekannt, Esst Pfunds Yoghurt.
Um 1900
Kupferstich-Kabinett
Staatliche Kunstsammlungen Dresden



Franz von Stuck, Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden. 1911
Kupferstich-Kabinett
Staatliche Kunstsammlungen Dresden



Karl Hartung, Zone 5.
Galerie Franz, Berlin. 1948
Kupferstich-Kabinett
Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Die Ausstellung „KUNST FÜR DIE STRASSE – Plakatkunst aus dem Kupferstich-Kabinett der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden“ bietet einen intensiven und selten möglichen Blick in die Entwicklung der Plakatkunst von der Frühzeit bis in die Gegenwart. Den Grundstein für die Sammlung legte im Jahr 1896 der damalige Direktor des Kupferstich-Kabinetts Max Lehrs (1855–1938).

In der Ausstellung sind rund 90 Plakate, u. a. von Jules Chéret, Will Bradley, Ethel Reed, Henri de Toulouse-Lautrec, Alfons Mucha, Ernst Ludwig Kirchner, Otto Dix, Oskar Kokoschka, Marc Chagall, Roy Lichtenstein, Robert Rauschenberg, Manfred Butzmann und A. R. Penck zu sehen.

Der Pariser Lithograf Jules Chéret (1836–1932) erkannte als einer der ersten die ungeahnten Möglichkeiten, die ein Plakat als Medium der Außenwerbung bietet. In Deutschland war das Anbringen von Anschlägen oder Plakatiereien zunächst streng reglementiert. Plakate wurden üblicherweise nur in Innenräumen oder Schaufenstern angebracht. Dicht belebte Hauswände gab es kaum. 1855 wurde in Berlin an der so genannten „Ziegenbockswache“, Münzstraße 23, die erste Litfaßsäule aufgestellt. Die Erfindung durch Ernst Litfaß (1816–1874) ermöglichte nun das geordnete Plakatiereien.

Mit Unterstützung von

KULTURradio rbb

In Kooperation mit

STAATLICHE
KUNSTSAMMLUNGEN
DRESDEN

ZUKUNFT
450 JAHRE
Staatliche Kunstsammlungen
Dresden

Dresdner Volksbank
Raiffeisenbank eG

Werkstatt für
Kreative

Im Kunstforum der Berliner Volksbank haben Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, sich mit originalen Kunstwerken auseinanderzusetzen, sie mit ihren ästhetischen und sinnlichen Qualitäten zu erleben und, davon angeregt, selbst gestalterisch tätig zu werden. Die interaktiven Führungen und künstlerisch-praktischen Workshops sind auf unterschiedliche Altersstufen abgestimmt.

Kinder- und Jugendführungen

Das Kunstforum bietet für Schulklassen sowie Kinder- und Jugendgruppen individuelle Führungen an, z. B. im Rahmen des Unterrichts oder von Projekttagen.

Interaktive Führung und Workshop „Plakate, die ins Auge springen“

Bei der Betrachtung ausgewählter Plakate werden sowohl die individuellen Verbindungen von Bild und Schrift untersucht als auch die gestalterischen und funktionalen Besonderheiten herausgearbeitet. Im anschließenden künstlerisch-praktischen Workshop entstehen eigene Plakate in einer Mischtechnik zu individuellen Anlässen (z. B. Musikabend oder Theateraufführung).

Wettbewerb

Kinder und Jugendliche sind dazu aufgerufen, ein selbst gestaltetes Plakat (maximal DIN A2) bis zum 8. Mai 2011 im Kunstforum der Berliner Volksbank einzureichen.

Die ausführlichen Teilnahmebedingungen und weitere Informationen zu den Workshops, zu Buchung und Anmeldung finden Sie im Kunstforum und unter www.kunstforum-berliner-volksbank.de.

Die kostenfreien Angebote der Werkstatt für Kreative richten sich an Kinder- und Jugendgruppen mit mindestens zehn, maximal 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Veranstaltungen zur Ausstellung

Mittwoch, 02. März 2011, 19 Uhr

Von Toulouse-Lautrec bis Rauschenberg. Künstlerplakate im Dresdner Kupferstich-Kabinett

Vortrag von Dr. Hans-Ulrich Lehmann, Oberkonservator i. R.

Mittwoch, 13. April 2011, 19 Uhr

Abendführung mit Janina Dahlmans, Kunsthistorikerin

Führungen jeden Sonntag, 11 Uhr

Filmvorführung im Glas-Oval (Foyer), halbstündlich

Der Katalog zur Ausstellung:

64 Seiten, 80 Abbildungen, teilweise großformatig, Hardcover, Preis: 14,90 Euro



Preis für Angewandte Kunst der Berliner Volksbank

Kreative Kraft und traditionelle Technik – für diese Kombination wurde im Dezember 2010 auf der Zeughausmesse im Deutschen Historischen Museum der Preis für Angewandte Kunst der Berliner Volksbank verliehen. 80 Künstlerinnen und Künstler präsentierten ihre Werke, die auch käuflich erworben werden konnten. Jedes Jahr sind hier die aktuellen Trends der Handwerkskunst von Mode über Schmuck bis hin zu Wohn-Design zu finden.



Erster, zweiter
und Förderpreis
(v. l. n. r.)

Seit sechs Jahren vergibt die Berliner Volksbank im Rahmen der Messe den Preis für Angewandte Kunst, um die kreative Arbeit von Designern und Kunsthandwerkern zu fördern. Michael Schröder, Bereichsleiter Strategische Unternehmenssteuerung der Berliner Volksbank, zeichnete am Eröffnungsabend drei Preisträger für ihre herausragenden Leistungen aus (s. Foto l.). Der **erste Preis** ging an die Schmuckkünstlerin **Aliki Apoussidou**. Sie überzeugte mit ihren in klassischer Schmiedetechnik gefertigten Ringen, die sich durch eine eigene zeitgenössische Gestaltungsform hervorheben. Die Berliner Schmuckkünstlerin **Silke Spitzer** erhielt den **zweiten Preis** für ihre aus Obstholz gefertigten „Astgabelketten“ und Edelsteinringe. Und der **Förderpreis** wurde an den Keramikünstler **André von Martens** verliehen. Der im brandenburgischen Gosda tätige Künstler überzeugte durch seine gedrehten, verzierten und im Schwarzbrand gefertigten Keramikgefäße.

14. Zeughausmesse im Schlüterhof

Sie hat sich als wichtiges Ereignis der Berliner Kultur etabliert und findet von 7. bis 10. April 2011 zum 14. Mal statt: die Zeughausmesse im Schlüterhof des Deutschen Historischen Museums. Neu in diesem Jahr: Die jährliche Sonderschau enthält eine Auswahl von zukunftsweisenden Produkten junger „talents“-Teilnehmer der Messe Frankfurt.

14. Zeughausmesse für Angewandte Kunst und Design, Deutsches Historisches Museum (DHM) Berlin/Schlüterhof im Zeughaus, Unter den Linden 2, 10117 Berlin

Versteigerung historischer Wertpapiere

Am 28. Mai 2011 findet in den Räumen der Berliner Volksbank die Berliner Auktion der „Freunde Historischer Wertpapiere“ statt. In der Budapester Straße 35 werden ab 11 Uhr über 1 500 Lose mit historischen Aktien und Anleihen versteigert. Ab 9 Uhr können die Papiere besichtigt werden. Ein Basar rundet das Programm ab 16 Uhr ab. Der Eintritt ist kostenlos.

Weitere Informationen online unter www.fhw-online.de. Der Auktionskatalog kann gratis bestellt werden. Kontakt: info@fhw-online.de oder Telefon 05331/97 55-21.

Endspurt beim Berliner Volksbank-Cup

Im 9. Jahr des Berliner Volksbank-Cups steht noch ein Turniertermin an, bevor am **4. Mai 2011** das „**Finale der Besten**“ auf dem Gelände von HERTHA BSC ausgetragen wird. **Das letzte von vier Turnieren** findet am **13. April 2011** beim FC Nordost Berlin e. V. in der Walter-Felsenstein-Straße 16, 12687 Berlin, statt. Bei einem Besuch erwarten die Gäste Spiel und Spaß für die ganze Familie: ein spannendes Turnier der Nachwuchskicker, Torwandschießen, Funpark sowie eine Autogrammstunde

mit Herthinho und einem HERTHA BSC-Profi. Zusätzlich werden die kleinen Gäste mit Kinderschminken unterhalten, und ein Gewinnspiel gibt es auch. Das Turnier beginnt um 16.30 Uhr. Mit dem Engagement beim Berliner Volksbank-Cup möchte die Berliner Volksbank den Breitensport bei Kindern in der Region fördern. Gleichzeitig unterstützt die Turnierserie HERTHA BSC bei der Nachwuchssuche.

www.berlinervolksbank-cup.de

Impressum

treffpunkt
Das Magazin für Bankteilhaber

Herausgeber
Berliner Volksbank, Der Vorstand
Postanschrift: 10892 Berlin,
Telefon 030/30 63-33 00

Gesamtleitung
Berliner Volksbank, Strategische
Unternehmenssteuerung
Michael Schröder/Ingeborg Schleyer
Telefon 030/30 63-54 17
Fax 030/30 63-15 25

Redaktionsleitung
Caroline Methner,
Hans-Heinrich Reichelt

Graphische Gestaltung
Frank Rothe

Redaktion
Karin Aigner, Gabriele Isringhausen,
Christian Kourik, Stefanie Lücke,
Ingeborg Schleyer

Erscheinungsdatum dieser Ausgabe:
4. Februar 2011
treffpunkt 34 erscheint am
8. Juni 2011

Konzeption, Gestaltung, Herstellung, Anzeigen
Consultum Communications
GmbH & Co. KG,
Alte Jakobstraße 79–80, 10178 Berlin

Druck
Druckhaus Schönevide GmbH, Berlin/
Frank Druck GmbH & Co. KG

Bildnachweis
Berliner Volksbank, R+V Versicherung, BVR/
Die Hoffotografen, BVR Finanzgruppen-
Motiv, Sabeth Stickforth, Stefanie Lücke,
Jürgen Rocholl, Promo, Thomas Frohne,
Gewerbehof Saarbrücker Straße eG,
Cosmo Kurier, Tania Krättschmar, Wieland
Giebel, Maren Kern, Markus Harnisch,
Carola Ferstl, LUNA Restaurant GmbH,
Ökodorf Brodowin GmbH & Co. KG, Terra
Naturkost Handels KG, Fahrradstation,
Traumsalon edition, Komische Oper Berlin,
Iko Freese, Rafael Neff, Theater im
Palais, Universal Music, Markus Sorger,
HL Böhme, Stage Entertainment Morris
Mac Matzen, Oliver Fantitsch, Bettina
Stoess, Kienast, Thommy Mardo, Robert
Freiberger, Berlinische Galerie, Fotolia.com
– Aamon, Benicce, Werner Heiber, Robert
Kneschke, Franz Metelee

Gesamtauflage dieser Ausgabe
106 000 Exemplare

www.berliner-volksbank.de
treffpunkt@berliner-volksbank.de

Bei allen Gewinnspielen ist der Rechtsweg ausgeschlossen.
Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder der Berliner Volksbank.
Teilnahmeschluss für alle Gewinnspiele und Verlosungen ist der 28. Februar 2011 (Ausnahmen sind gekennzeichnet).

Sie können der Nutzung oder Übermittlung Ihrer Daten für die Zwecke der Markt- und Meinungsforschung oder der Werbung im Hinblick auf weitere Zusendungen jederzeit widersprechen. Wir werden dies dann schnellstmöglich berücksichtigen.

Exklusive
Weltpremiere!

Werte, die erhalten bleiben

THE
BRADFORD EXCHANGE
The Ashton-Drake Galleries The Hamilton Collection

Limitiert auf nur
9.999 Exemplare weltweit

Die einzige Wanduhr mit einem fahrenden Modell des legendären „Rheingold-Express“



Erleben Sie die nostalgische Romantik des vergangenen Zeitalters der mächtigen und beeindruckenden Dampflokomotiven. Die Weltpremiere der Wanduhr „Der Rheingold-Express“ ehrt das 80-jährige Jubiläum dieses berühmten Zuges.

Von Hand koloriert und mit authentischen Details gefertigt

Die von Hand gefertigte und zum ersten Mal erhältliche Wanduhr „Der Rheingold Express“ lässt die glanzvolle Ära der Dampflokomotiven wieder aufleben. Der nostalgische Bahnhof mit seinen liebevollen dreidimensionalen Details wurde von Hand koloriert und der Schaffner kündigt zu jeder vollen Stunde den fahrenden Zug an. Diese wahrlich einzigartige Wanduhr ist exklusiv nur bei The Bradford Exchange erhältlich. **Reservieren Sie daher am besten noch heute Ihr Exemplar der Uhr „Der Rheingold-Express“ und genießen Sie die Erinnerung an eine gute alte Zeit!**

**Das Angebot ist limitiert –
Reservieren Sie daher noch heute!**

PERSÖNLICHE RESERVIERUNGS-Nr.: 69547
Mit 1-GANZES-JAHR-Rückgabe-Garantie

Zeitlich begrenztes Angebot:
Antworten Sie bis zum **21. März 2011**

Ja, ich reserviere die Wanduhr „Der Rheingold-Express“

Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen:

Vorname/Name

Straße/Nummer

PLZ/Ort

Geburtsdatum

X

Unterschrift

Telefon für eventuelle Rückfragen

Bitte gewünschte Zahlungsart ankreuzen(X):

Ich zahle den Gesamtbetrag nach Erhalt der Rechnung

Ich zahle in drei bequemen Monatsraten

Bitte einsenden an: THE BRADFORD EXCHANGE
Johann-Friedrich-Böttger-Str. 1-3 • 63317 Rödermark
Österreich: Senderstr. 10 • A-6960 Wolfurt • Schweiz: Jöchlerweg 2 • CH-6340 Baar



Der Schaffner
kündigt das Ein-
treffen des Zuges
zu jeder vollen
Stunde an

Mit typischen
Fahrgeräuschen

„Der Rheingold- Express“

Größe mit Pendel:
57x26x22 cm (H x B x T)
Betrieb mit 1 „AA“- und
2 „D“-Batterien (nicht im
Lieferumfang enthalten)
Produkt-Nr.: 422-KE002.01

Produktpreis: € 149,85
(zahlbar auch in
3 Monatsraten
zu je € 49,95)
zzgl. € 9,95 Versand

Internet: www.bradford.de Nennen Sie bei Online-Bestellung bitte Ihre Reservierungs-Nr.: 69547

Telefon: 0180/5561-020* *(0180/5561-020: 0,14 €/min aus dem Festnetz, maximal 0,42 €/min aus den Mobilfunknetzen)

©2011 The Bradford Exchange Ltd.
Johann-Friedrich-Böttger-Str. 1-3 • 63317 Rödermark